

Cloud sei Dank?

Wie sichere und innovative Software-Lösungen zum Unternehmenserfolg beitragen.
Immer einen Schritt voraus!

Highlights

> Interview: Das Erfolgsgeheimnis von eurodata.....	MiLoG meistern – nicht nur was für Große.....
Seite 4	Seite 9
Industrie 4.0 – Warum Deutschland noch in den Kinderschuhen steckt.....	Warum Cloud-basierte Lohnabrechnungen die Zukunft sind
Seite 6	Seite 12
	Sichere Cloud auf deutschem Boden
	Seite 20



Regional verbunden, global vernetzt

Seit über 40 Jahren bietet die ETL-Gruppe kleinen und mittelständischen Unternehmen ganzheitliche und branchenspezialisierte Beratung – mit über 740 Kanzleien bundesweit und in 44 Ländern mit über 110 Kanzleien weltweit. Bereits heute vertrauen 148.000 Mandanten der ETL-Gruppe.

ETL AG Steuerberatungsgesellschaft · Telefon: (030) 22 64 02 00 · www.etl.de

Steuerberatung | Rechtsberatung | Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung | Finanzdienstleistung



ETL-Berater in Ihrer Nähe

Highlights dieser Ausgabe

Interview: Das Erfolgsgeheimnis von eurodata	Seite 4		
Industrie 4.0 – Warum Deutschland noch in den Kinderschuhen steckt	Seite 6	Das bringt ein Abrechnungs- und Controllingsystem	Seite 16
Gewußt wie: Prozessoptimierung am Beispiel der Pharmaindustrie	Seite 7	Wie lassen sich Franchise-Unternehmen erfolgreich führen?	Seite 17
MiLoG meistern – nicht nur was für Große	Seite 9	Innovative Cloudlösung am Beispiel Tankstelle	Seite 19
Warum Cloud-basierte Lohnabrechnungen die Zukunft sind	Seite 12	Sichere Cloud auf deutschem Boden	Seite 20
So funktioniert digitale Aktenführung	Seite 14	eurodata goes Social	Seite 23

eurodata – eine saarländische Erfolgsgeschichte mit internationaler Vision

50 Jahre eurodata – Statement der Ministerpräsidentin des Saarlandes

Eurodata blickt in diesen Tagen auf eine 50-jährige Firmengeschichte zurück und kann mit Recht stolz sein auf seinen Erfolgsweg im dynamischen Markt von Datensätzen, Bits und Bytes. Schon der Firmenname eurodata war visionär. Denn als das Unternehmen 1965 gegründet wurde, war Europa noch am Beginn des Zusammenwachsens und an einen grenzenlosen Euroraum wagten nur die wenigsten zu denken. Auch war der Weg zu Big-Data und Cloud-Computing nicht abzusehen. eurodata hatte diese Entwicklungen früh erkannt und ist heute einer der wichtigen Anbieter von Lösungsansätzen mit seinem Hochleistungsrechenzentrum in Saarbrücken und eigener Cloud.

Ohne Frage gibt es interessante Parallelen in der Entwicklung von eurodata und dem Saarland als Ort seiner Gründung. Denn während das Saarland in den letzten 50 Jahren mit Erfolg den Strukturwandel von einer Montanregion zum modernen Industrie-, Dienstleistungs-

und Forschungsstandort durchlaufen hat, kann eurodata auf einen vergleichbaren Weg des Wandels in der Informati-



Foto: Staatskanzlei des Saarlandes

onstechnologie verweisen - vom regionalen Datenerfassungsunternehmen über Branchenlösungen zum national und international agierenden Datendienstleister und IT-Spezialisten. Und mit dem aktuellen Engagement für die wichtigen Themen „Industrie 4.0“ und grenzüberschreitende Datenstandards mit Frankreich stehen das Saarland und eurodata wieder Seite an Seite.

Mit seiner Erfolgsgeschichte ist eurodata nicht nur ein Aushängeschild für die leistungsfähige, moderne Wirtschaft in unserem Bundesland, sondern auch bestes Beispiel für unseren Slogan „Großes entsteht immer im Kleinen“. Ich wünsche eurodata im Namen der saarländischen Landesregierung viel Glück und Erfolg auf einem weiterhin spannenden Weg in die Zukunft der globalisierten Datenwelt.



Annegret Kramp-Karrenbauer

Impressum

Herausgeber:

eurodata AG
Großblittersdorferstraße 257 – 259
66119 Saarbrücken
Tel: +49 681 88 08 - 0
Fax: +49 681 88 08 - 300
E-Mail: info@eurodata.de
Webseite: www.eurodata.de

Vorstand:

Uwe Richter (Vorsitzender)
Dieter Leinen

Aufsichtsratsvorsitzender:

Franz-Josef Wernze

Gerichtsstand:

Amtsgericht Saarbrücken
Verantwortlich im Sinne des
Presserechts (ViSDP):
Uwe Richter und Dieter Leinen

Layout/Produktion:

TypoServ GmbH
Bleichstraße 21 – 23
66111 Saarbrücken

Druck:

Saarbrücker Zeitung
Verlag und Druckerei GmbH
Industriegebiet Süd
66117 Saarbrücken

Inhalte von Gastbeiträgen, Experten- und Fokus-Interviews sowie von Unternehmens- und Produktpräsentationen geben jeweils die Meinung der Gastautoren bzw. Gesprächspartner wieder. eurodata ist für die Relevanz der Beiträge nicht verantwortlich.

Alle nicht gekennzeichneten Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der eurodata AG.

Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden der eurodata AG, Franz-Josef Wernze

50 Jahre eurodata – eine Erfolgsstory



Franz-Josef Wernze,
Aufsichtsratsvorsitzender eurodata AG
Foto: ETL-Gruppe

Wir sind stolz auf unsere Historie und glücklich, dass wir auf dieser soliden Basis unsere heutigen Web- und Cloud-Lösungen vorantreiben können – dem Zitat des eurodata-Vorstandes kann ich mich als Aufsichtsratsvorsitzender nur anschließen.

Das Unternehmen eurodata, das nun auf eine 50-jährige Firmengeschichte zurückblicken kann, startete in den 60er Jahren mit elektronischer Datenerfassung und Datenverarbeitung und zählt heute zu den führenden Cloud-Anbietern Deutschlands. Das Erfolgsgeheimnis: die kontinuierliche Entwicklung innovativer IT-Lösungen, die den Kundennutzen und die Anwenderfreundlichkeit in den Mittelpunkt stellen. Mit dieser Philosophie hat eurodata bis heute eine Bandbreite an Lösungen entwickelt und auf den Markt gebracht, wie kaum ein anderes IT-Unternehmen in Deutschland.

Ob Steuerberater, Kleinunternehmer, Mittelständler oder Konzern – alle profitieren von den intelligenten und sicheren IT-Lösungen, die zu den Marktführern in unterschiedlichen Segmenten zählen. Sie sind in vielen Unternehmen unverzichtbare Instrumente geworden, stärken die Wettbewerbsfähigkeit, beschleunigen Prozesse und senken spürbar die Kosten.

Ergänzt wird das eurodata-Portfolio durch viele Tochtergesellschaften in 10 europäischen Ländern. Basis sämtlicher Lösungen ist das Hochleistungsrechenzentrum in Saarbrücken – eines der sichersten und modernsten in Europa mit diversen Auszeichnungen und anspruchsvollen Zertifizierungen. Die Daten liegen ausschließlich in Deutschland und unterliegen damit deutschem Recht und Datenschutz.

Unter dem Qualitätssiegel „Cloud Made in Germany“ bietet das Unternehmen modernste Cloud-Lösungen für die un-

terschiedlichsten Branchen und übernimmt somit auch die Verantwortung für den reibungslosen Betrieb der Lösungen.

Dieses breite Angebots- und Wissenspotential ist das Fundament für eine überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit und damit des Geschäftserfolges. Viele Kunden halten dem Unternehmen seit 50 Jahren die Treue. Das spricht für Qualität und Wertschätzung und ist nicht zuletzt den engagierten eurodata-Mitarbeitern zu verdanken. Management und alle Mitarbeiter legen großen Wert auf Kundenzufriedenheit sowie auf die Nachhaltigkeit der Produkte.

Das innovative Leistungsspektrum und das großartige Engagement des gesamten eurodata-Teams bilden die Grundlage der seit 50 Jahren erfolgreichen Unternehmensgruppe. Im Namen des gesamten Aufsichtsrates gratuliere ich herzlich zu diesem Jubiläum!

50 Jahre, 500 Mitarbeiter und über 50.000 Kunden

„Qualität und Vertrauen sind unser Erfolgsrezept“

Jubiläums-Interview
mit den eurodata-Vorständen
Uwe Richter und Dieter Leinen

eurodata, das ist ein Name, dem man sein Alter nicht anmerkt.

UWE RICHTER: Das ist richtig. Erstes eurodata-Angebot war ein elektronisches Abrechnungs- und Controlling-System, das man auch außerhalb von Deutschland vermarkten wollte. Data stand also für die Datenerfassung und Euro für die europäische Ausrichtung des Unternehmens. Dass wir heute eine gleichnamige Währung haben, mit vielen weiteren Ableitungen wie Eurotunnel, Eurosport, etc. ist natürlich eine glückliche Fügung.

Wie kommt es, dass ein 50-jähriges IT-Unternehmen deutschlandweit bisher so wenig in Erscheinung getreten ist?

DIETER LEINEN: Unser Business und unser Selbstverständnis sind sehr solide. Abrechnungs- und Controllingsysteme für die Steuerberater-Branche und Handelsnetze sind nicht wirklich ein Hype-Thema. Trommeln erschien uns in diesem Kontext unangebracht.

UWE RICHTER: In den letzten Jahren haben wir diversifiziert. Wir haben eine Zeiterfassungs- und Personaleinsatz-Planungs-Software implementiert, die alleine oder in Verbindung mit unserer Lohnsoftware eingesetzt werden kann. Aus EDI-Themen im Handel haben wir unsere Smart Services und Data-Integration-Produkte zu Lösungen für „Industrie 4.0“ weiter entwickelt. Damit bieten wir heute neben unseren klassischen Produkten edrewe, edlohn und edtas weitere branchenunabhängige Lösungen.

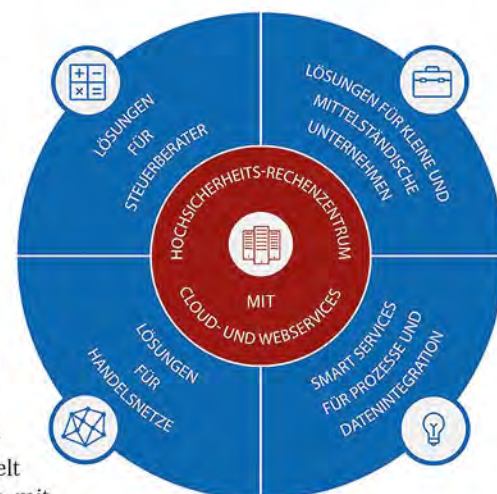
DIETER LEINEN: Apropos klassische Produkte: hierbei handelte es sich früher um Mainframe-Anwendungen, die aber vor einiger Zeit bereits mit jungen Entwicklungsteams hochmodern für die Cloud komplett neu entwickelt wurden; also keine alten Zöpfe mit neuem „Look and Feel“.

Sie sind also ein „Hidden Champion“! Was sind die Grundlagen dieses langjährigen Erfolgs?

DIETER LEINEN: Die Beantwortung und Umsetzung der folgenden drei Fragen: Worin können wir die Besten sein? In der Entwicklung von Software, die dem Kunden eine nachweisbare und signifikante Wertschöpfung ermöglicht. Wofür können wir uns am meisten begeistern? Hoch performante und kom-

plexe Cloud-Anwendungen mit intuitiven User-Interfaces entwickeln und im eigenen Rechenzentrum betreiben.

UWE RICHTER: Und die dritte Frage: Wie gestalten wir die Vermarktung? Als Mietmodell, das auf der einen Seite die Anfangsinvestition für unsere Kunden minimiert und andererseits unsere finanzielle Planungssicherheit erhöht.



Was unterscheidet Sie noch im Vergleich zu anderen deutschen Softwareherstellern?

UWE RICHTER: Einzigartig ist, dass wir unser eigenes ISO-zertifiziertes Hochleistungs-Rechenzentrum betreiben. Damit übernehmen wir gegenüber unseren Kunden, die mit unseren Cloudlösungen arbeiten, ein vollständiges Commitment und noch mehr Verantwortung.

DIETER LEINEN: Außerdem haben wir in der eurodata hochqualifizierte Fachkräfte und fördern das Interesse der Kollegen an Fort- und Weiterbildung. Wir haben seit jeher ein offenes, freundschaftliches Betriebsklima und daher eine sehr niedrige Mitarbeiterfluktuation. Das ist für beide Seiten gut und trägt maßgeblich zum Erfolg bei.

UWE RICHTER: Wir sind schon ein interessantes Gebilde. Gegründet als Software-Unternehmen mit eigenem Mainframe-Rechenzentrum. Vor 15 Jahren haben wir mit der Parallelentwicklung für die Cloud begonnen und sind heute der größte Hersteller für Cloud-Software in Deutschland – und das nach wie vor.

Mit einem Umsatz von 50 Mio. € im aktuellen Geschäftsjahr zählt eurodata zu den Top 10 der deutschen Softwareanbieter. Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?



Uwe Richter, Vorstandsvorsitzender

Foto: eurodata AG

DIETER LEINEN: Auf der Entwicklungsseite bleiben wir unseren Wurzeln treu und setzen primär auf Nachhaltigkeit. Deshalb legen wir bei der Pro-



Dieter Leinen, Vorstand

Foto: eurodata AG

duktentwicklung Wert auf Präzision und Zuverlässigkeit.

Unsere Lösungen kommen erst auf den Markt, wenn sie Qualitätsprüfung und Lasttests erfolgreich durchlaufen haben. So werden wir auch in Zukunft weitermachen, denn diese Qualität ist unser Erfolgsgarant.

UWE RICHTER: Basierend auf der Kundennachfrage haben wir unser Portfolio erweitert und im Sommer 2014 in vier Geschäftsbereiche plus Cloud-Services organisiert: Softwarelösungen für Handelsnetze, Steuerberater und KMUs sowie Softwareprodukte zur Implementierung von Smart Services für Industrie 4.0.

Nachdem unsere neuen Lösungen bei Kunden wie beispielsweise Deutsche Bahn und TechData ihre Marktfähigkeit bereits bewiesen haben, treten wir jetzt verstärkt mit diesem Portfolio nach außen. Wir sind lange und positiv gewachsen und bieten unseren Kunden nicht nur innovative und zuverlässige Softwareprodukte, sondern auch eine vertrauensvolle Basis für eine langfristige und erfolgreiche Partnerschaft.



ETL

Herzlichen Glückwunsch eurodata!

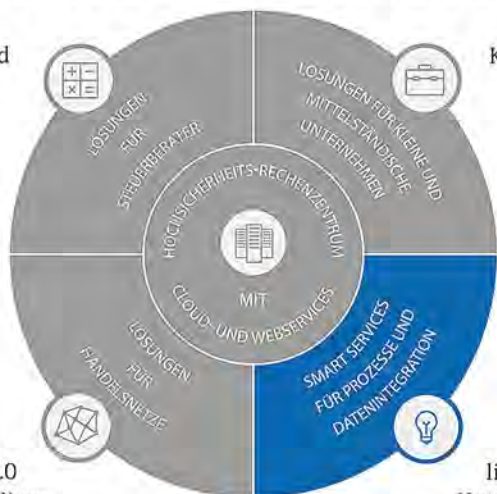
Vielen Dank für
50 Jahre Innovation
und Engagement!



Lumir Boureanu, Geschäftsführer & CTO eurodata tec GmbH

Industrie 4.0: Deutschland steckt noch in den Kinderschuhen

Deutschland sieht sich in einer internationalen „Vorreiter-Rolle“ – politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich und nicht zuletzt technologisch. Auch beim Thema Industrie 4.0 nehmen wir diese Führungsrolle für uns in Anspruch – schließlich haben wir den Begriff erfunden und geprägt. Fakt ist allerdings, dass wir diese Leadership, in der uns einige europäische Nachbarländer sehen, bei weitem nicht ausfüllen. Industrie 4.0 ist für viele deutsche Unternehmen noch eine Nummer zu groß. Kein Wunder, denn laut einer Studie, die das Institut für Wirtschaftsinformatik in



Kooperation mit dem Konstanzer Institut für Prozesssteuerung der HTWG Konstanz im deutschsprachigen Raum durchgeführt hat, praktizieren bis heute lediglich 6 Prozent der Unternehmen Datenintegration und -transformation. Digitalisierung aber ist die Voraussetzung dafür, dass Industrie 4.0 überhaupt erfolgen kann. Deshalb finden diese Veränderungen – wenn überhaupt – bisher zumeist im produzierenden Gewerbe statt, denn hier ist ein hoher Automatisierungsgrad überlebensnotwendig. Nur hier? Woran liegt es, dass sich die Verantwortlichen in den Unternehmen

so oft hinter dem „Kostenargument“ verstecken? Weil sie die Relevanz dieser Veränderung nicht erkennen. Sie vergessen, dass sie zunächst einen konkreten Business Case entwickeln müssen, welchen Mehrwert ihnen die durch Industrie 4.0 erfassten Daten bieten. Ein Beispiel aus dem Bereich der Anlagentechnik, wo ein harter Preis-Wettkampf herrscht: Hier ist es einem deutschen Unternehmen durch die Erfassung und Auswertung von Daten gelungen, seinen Kunden einen unmittelbaren Mehrwert zu bieten. Wie? Es hatte über einen langen Zeitraum Informationen seiner Anlagen erfasst und auf Basis dieser Daten eine virtuelle Anlage erstellt. An dieser wiederum konnten die Kunden, noch bevor die Anlage in der Realität faktisch einsatzbereit war, üben. Das brachte den Wettbewerbsvorteil, dass Kunden dieses Anlagenbetreibers viel schneller als bei anderen Anlagen mit dem konkreten Betrieb der Anlage starten konnten. Industrie 4.0 ist demnach mehr als eine weitreichende Datenerfassung und



Lumir Boureanu,
eurodata tec
Foto: eurodata tec

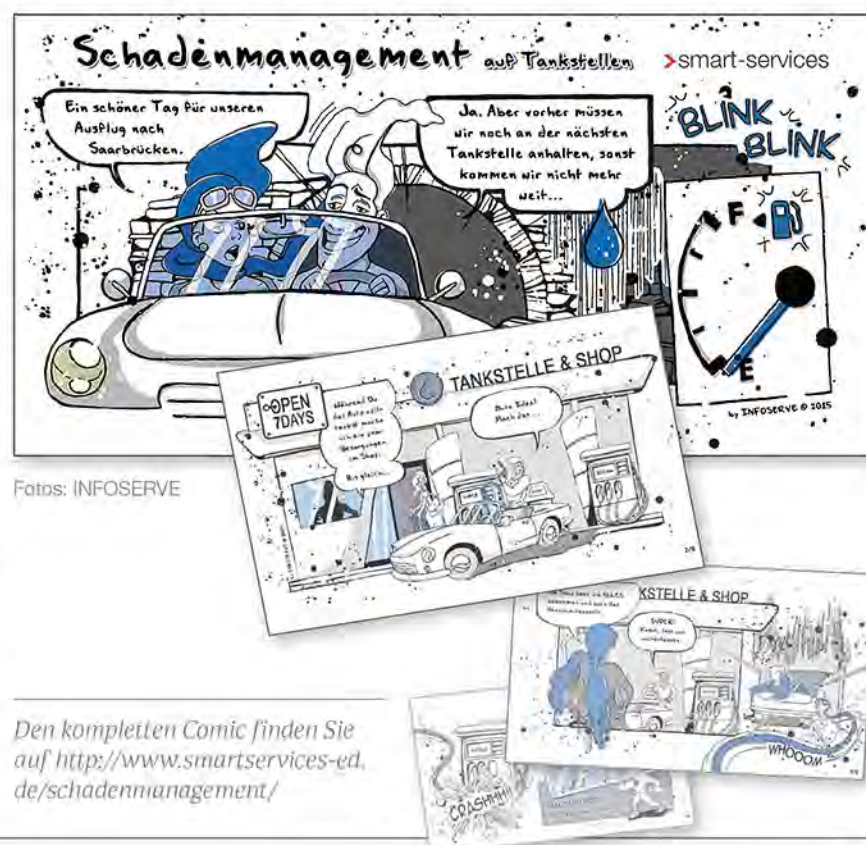
-analyse. Industrie 4.0 bietet Mehrwerte und bis heute noch unbekannte Wettbewerbsvorteile – vorausgesetzt man konzipiert zunächst einen Business Case. Nur wenn sich die deutschen Unternehmen einen Ruck geben und sich kreativ damit auseinandersetzen, was sie sich von Industrie 4.0 erwarten, wird Deutschland seiner Rolle als europäischer Innovationstreiber zukünftig gerecht werden können.

Damit es rund läuft

Reibungslose Prozesse durch Smart Services

Jedes Unternehmen versucht Fehler zu vermeiden – trotzdem passieren sie. Vielfach entstehen Schadensfälle oder andere Störungen sogar ohne Zutun des Unternehmens oder seiner Mitarbeiter: Maschinen fallen aus, Zapfsäulen werden beschädigt oder Warenflüsse geraten ins Stocken. Egal, um welche Prozesse es sich handelt – sie sind wiederkehrend und in den meisten Fällen sind unternehmensinterne wie externe Partner involviert. Aber nicht nur das. Es entstehen oftmals viel zu hohe Kosten, die einfach hätten vermieden werden können. Und über das Ausmaß unzufriedener Kunden möchten wir erst gar nicht anfangen zu sprechen. Es gibt eine Lösung: Smart Services können in Verbindung mit einem Prozess-Monitoring-Tool heterogene Abläufe sichtbar machen und für mehr Übersichtlichkeit sorgen. Sie unterstützen die

Standardisierung systemübergreifender Abläufe im Bereich Störungen oder Schadensfälle, reduzieren den Verwaltungsaufwand und sorgen durch ihr Prozess-Monitoring für Transparenz. Neben einer höheren Visibilität ist es aber auch wichtig, dass bei Bedarf unmittelbar korrigiert werden kann, so dass schnellere und zuverlässigere Prozesse entstehen. Ohne ein modernes Datenintegrationssystem, das Businessdaten über Systemgrenzen hinaus zentral zusammenführt, geht das nicht. Denn die Prozessdaten unterschiedlichster Herkunft müssen so gebündelt werden, dass der elektronische Datenaustausch optimal unterstützt wird. Für die oben genannten Szenarien bietet eurodata im Bereich Schaden- und Prozessmanagement verschiedene Lösungen, die einzeln oder im Zusammenspiel eingesetzt werden können.



Den kompletten Comic finden Sie auf <http://www.smart-services-ed.de/schadenmanagement/>

Prozessautomatisierung und Transparenz in der Logistik – vom Pharmahersteller in die Apotheke

Industrie 4.0 in der Praxis



Reibungslose Steuerung von Prozessen

Foto: Fotolia – Kalinovsky Dmitry

Den Lieferprozess komplett zu überblicken, ist gerade im pharmazeutischen Bereich sehr wichtig. Häufig können aber die Kundencenter der Logistikunternehmen diese Informationen gar nicht liefern und stehen deshalb in der Kritik. Ein Pharmaunternehmen hat mit Smart Services von eurodata seine Logistikprozesse automatisiert: eine konsistente Warenverfolgung über die komplette Lieferkette ermög-

licht eine schnelle Auskunftsfähigkeit ohne Belastung anderer Abteilungen, die optimale Fahrzeugwahl des Spediteurs bei Abholung der Pakete sowie die Sicherstellung der Produktnachverfolgung auf Chargenbasis.

Einer der weltweit größten Hersteller von homöopathischen Kombinationspräparaten suchte eine End-to-End Monitoring Lösung, die einen Gesamtüberblick über den Lieferprozess bietet – vom SAP-Auf-

tragsdokument, der Rechnung, bis hin zur Auslieferung der Ware. Auch die Anbindung und Überwachung des Lagerverwaltungssystems waren Teil der Aufgabenstellung. Eine Integration der Daten des Logistik-Dienstleisters realisierte die automatische Auskunft über die Menge an abzuholenden Gütern sowie das Tracking und Tracing der Ware in Echtzeit.

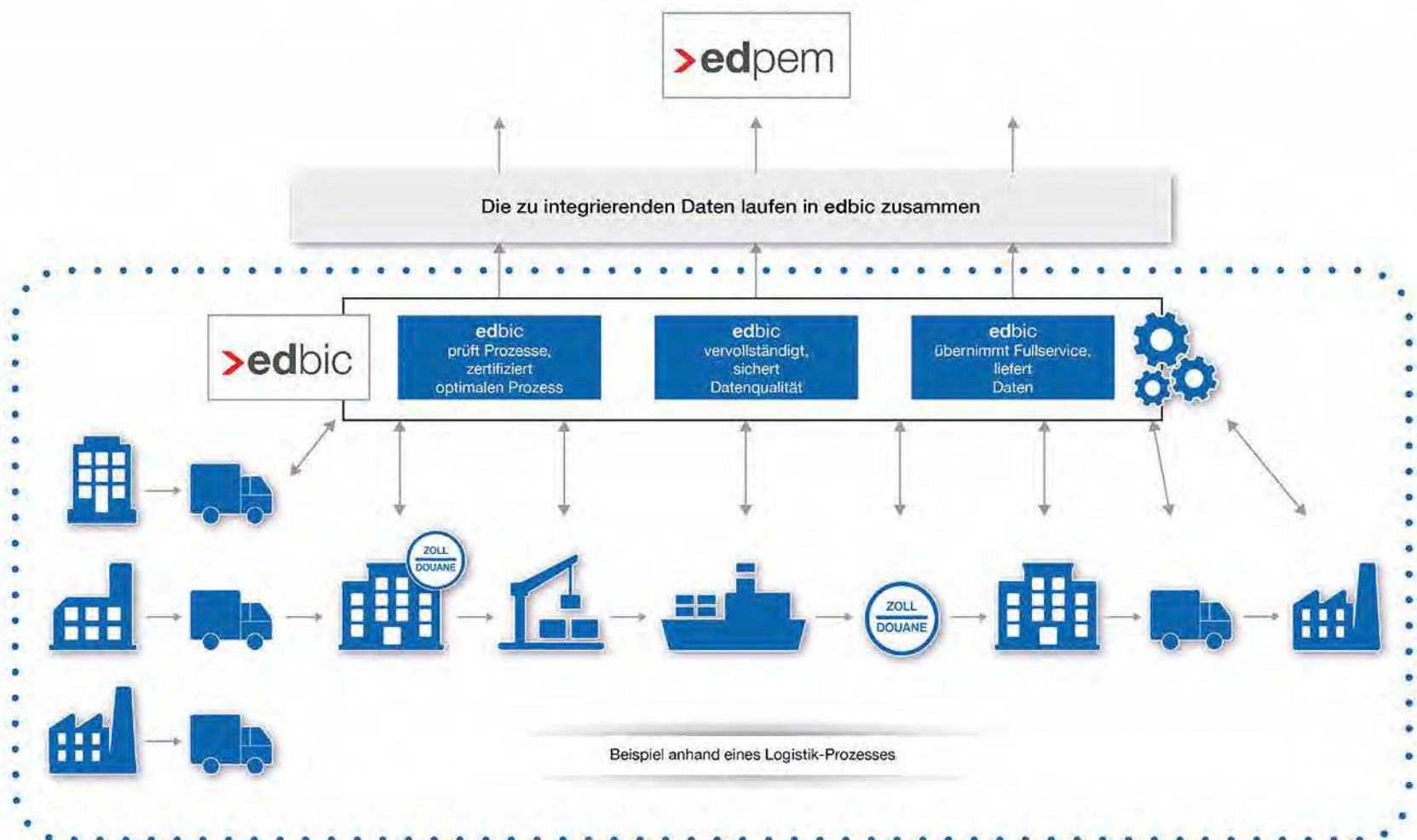
Viele Firmen haben darüber hinaus noch spezielle Anforderungen. Hierzu können jederzeit weitere Services eingebunden werden. Moderne Funksensoren zum Beispiel ermöglichen die Messung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit während der gesamten Lieferkette und können diese Daten an die zentrale Datendrehscheibe liefern – etwa zum Nachweis einer durchgängigen Kühlkette, eurodata liefert die Plattform für die Anbindung solcher und weiterer Services, die den Logistikprozess veredeln. Mit edbic (Business Integration Cluster) der eurodata tec GmbH lassen sich die vielen Datenströme im Stil einer Datendrehscheibe anbinden, integrieren und verarbeiten. Das Überwachungssystem edpem (Process Event Monitoring) erfasst die Ereignisse in der Lieferkette in Echtzeit und leitet im Bedarfsfall ge-



Frank Reinelt,
Geschäftsbereichs-
leiter Smart Services
& Lösungen für KMU
Foto: eurodata AG

eignete Maßnahmen ein. Für den Einsatz moderner Industrie 4.0-Technologien ist die Cloud kaum wegzudenken. Es gibt jedoch weiterhin sensible Daten, die manche Firmen nicht in eine externe Cloud legen möchten, sei sie noch so sicher. Für diese Fälle eignen sich die On-Premise Lösungen der eurodata, die jeder Kunde im eigenen Haus und auf eigenen Servern einsetzen kann.

PROZESS-MONITORING



Interview mit Uwe Richter, Vorstandsvorsitzender eurodata AG

Tipps zur Einführung von Industrie 4.0

Wie kann ich Industrie 4.0 einführen?

UWE RICHTER: Zunächst einmal benötigt man eine technologische Infrastruktur zur Digitalisierung. Neudeutsch ausgedrückt einen „Data Integration Layer“, also eine Software, die die verschiedensten Daten integriert und nutzbar macht. Dazu gehören Informationen von Sensoren, Leitständen, generelle Prozessdaten sowie kaufmännische Daten.

Benötigt man dazu noch weitere Technologie?

UWE RICHTER: Allerdings. Man muss „Workflows“ modellieren können. Hierbei handelt es sich nicht nur um reine „Abwicklungs-Prozesse“, die man unter EDI, also Electronic Data Interchange, kennt, sondern es muss auch gewährleistet sein, dass menschliche Interaktion ermöglicht wird.

Gerade auch für Prozessketten, die mehrere Systeme überspannen, kommen „Real-Time-Reporting Produkte“ für Prozess Events zum Einsatz. Wenn mehrere Unternehmen in dem Prozess eingebunden sind, dann macht auch ein Cloud-Ansatz Sinn, damit alle Parteien jederzeit problemlos auf die Daten zugreifen können.

Zu guter Letzt wird ein Archiv benötigt, um auch unstrukturierte Daten revisionssicher ablegen zu können. Unstrukturierte Daten sind z. B. Angebote, Verträge, Rechnungen, aber auch Handbücher und Bilder.

Wie hilft eurodata Unternehmen, die Chancen von Industrie 4.0 zu realisieren?

UWE RICHTER: Ganz konkret: Zunächst sind wir Software-Hersteller aller oben beschriebenen Komponenten. Diese Industrie 4.0 Software-Komponenten liefern wir mit den dazugehörigen Implementierungs-Services aus einer Hand – entweder zur Installation beim Kunden, also „on premise“, als Software-as-a-Service, also in der Cloud, oder auch in einer Hybridform der beiden erstgenannten Varianten. Nachdem die Digitalisierung aufgesetzt wurde, müssen die Daten analysiert werden. Hier hat jeder Kunde meist schon ein Analyse-Werkzeug für kaufmännische Daten im Haus. Wir ergänzen diese mit einem Echtzeit-Berichtswesen für Ereignisse im laufenden Prozess. Danach kommen unsere Big Data und Business Intelligence Berater, die dann auf dieser Basis entsprechende Analysen und Reports aufsetzen. Für den entscheidenden Schritt, der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, können wir unter Umständen aus unserer Erfahrung Ideen anbieten, aber hier sind natürlich die Kreativität und die Kernkompetenz des Unternehmens gefordert.

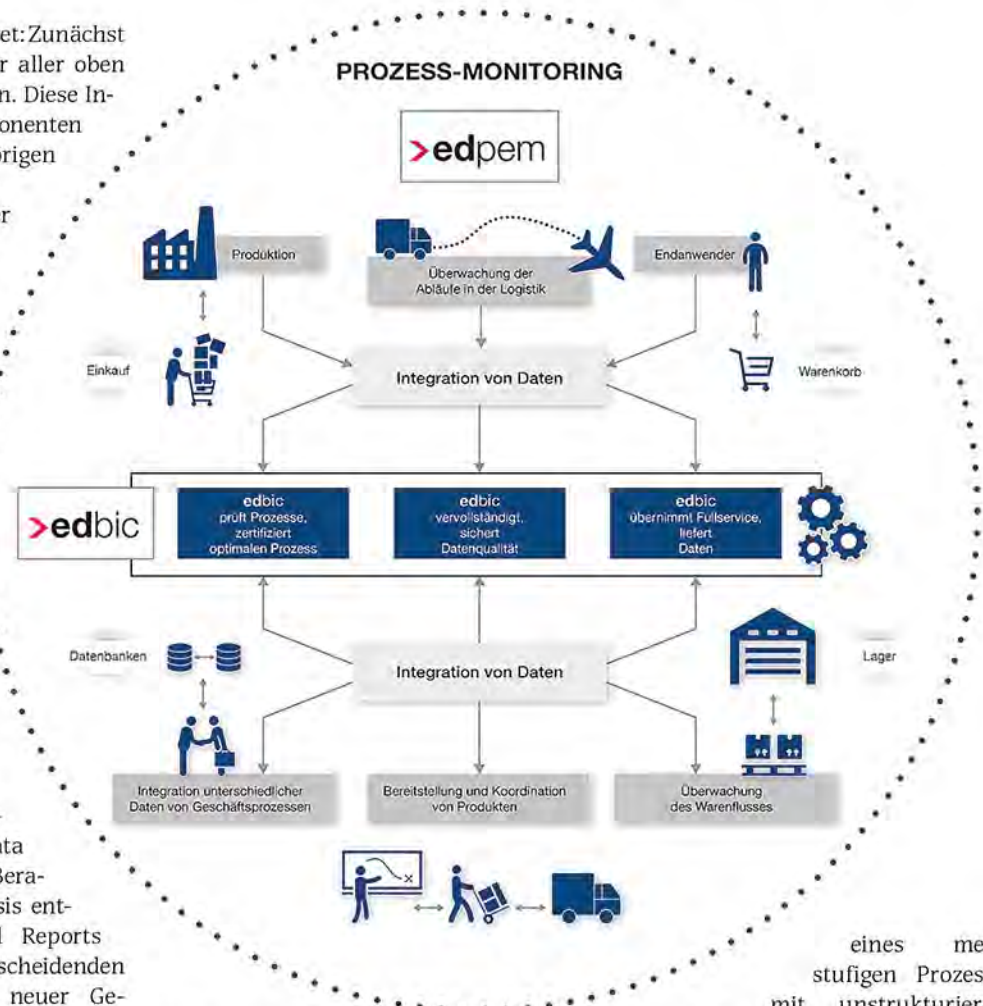
Kosten senken, Abläufe verbessern, Wertschöpfung vergrößern

Business Intelligence von eurodata NOW!

Mit dem Einstieg bei NOW! Consulting im April diesen Jahres hat eurodata seine Aktivitäten im Business Intelligence Umfeld ausgebaut. NOW! Consulting ist seit 2003 eine feste Größe in der BI-Branche und hat sich als Betreiber, Architekt und Implementierer von IBM Cognos, arplan, Informatica und Microsoft Lösungen etabliert. eurodata als neuer Mehrheits-Gesellschafter ermöglicht nun nachhaltiges Wachstum und die Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Das neue Mitglied in der Unternehmensgruppe ergänzt das Portfolio von eurodata mit Beratungskompetenz im Bereich Analyse und BIG-Data im Industrie 4.0 Umfeld. Ferner entwickelt eurodata NOW! BI-Applikationen sowie kundenspezifische Individuallösungen für eurodata-Kunden.

Doch auch die bestehenden Kunden des Bremer Unternehmens profitieren vom neuen Gesellschafter eurodata: Sie erhalten nun über die BI-Projekte hinaus auch Smart Services und Lösungen zur Datenintegration oder Prozess-Monitoring.

**Haben****Sie noch einen****Tip, wie Unternehmen vorgehen sollten?**

UWE RICHTER: Auf Englisch sagt man sehr anschaulich: „Don't boil the Ocean.“ Aus meiner Sicht ist also ein iterativer Weg am erfolgversprechendsten. Das heißt, ich würde mich fragen, wo ich akuten Handlungsbedarf sehe: Was muss ich dazu digitalisieren und wie sieht die dazugehörige Wertschöpfungskette aus. Diesen Prozess würde ich einige Male durchlaufen und zunächst an einigen „Insellösungen“ sogenannte „Quick Wins“ realisieren. Dann käme für mich der zweite Schritt, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die auf dem Wissen und der Erfahrung der ersten Projekte basieren sollte.

Ich kann Ihnen gerne einige Beispiele für realisierte Quick-Wins geben:

- Maintenance-Management Lösungen bei Handelsnetzen mit externen Service-Einheiten zur Optimierung des Working-Capital und der „down-time“.
- Kollaborative Bearbeitung von „EDI-Irrläufern“ wie beschädigte Ware, fehlerhafte Rechnungen etc. zur Optimierung der „time-to-resolution“.
- Zertifizierungs-Lösungen externer Handelspartner; eine Workflow-basierte Anwendung zur Abbildung

eines mehrstufigen Prozesses mit unstrukturierten Daten, um Entscheidungen nachhaltig zu dokumentieren

- „Tracking & Tracing“-Anwendungen, die speziell auf den Aspekt der Ausschleusung entwickelt wurden. Die Ausschleusung, d.h. eine Entnahme von Gütern aus z.B. einem Container „auf der Strecke“ verhindert „Down-Time“ bei „just-in-time“ Prozessen durch Eiltransporte der ausgeschleusten Ware.

Interessant ist nun, dass bei allen obigen Beispielen viele zusätzliche spannende Daten generiert werden. Wahrscheinlich sind Ihnen bei der Lektüre auch schon Ideen gekommen, wie auf dieser Basis neue und/oder zusätzliche Geschäftsmodelle entwickelt werden können.

Wie kann ein erster Schritt aussehen?

UWE RICHTER: Um in das Thema einzutauchen, haben wir das „Industrie 4.0 Smart Start Pack“ entwickelt. Hier erarbeiten wir ganz „hands-on“ mit dem Interessenten einen Prototyp für einen Quick Win. Konkret beinhaltet das Starter-Pack 5 Tage Beratung, alle notwendigen Softwarekomponenten der eurodata für 30 Tage und den Betrieb der Lösung in unserem RZ, wenn eine Cloud Variante implementiert werden soll.

Auch kleine und mittelständische Unternehmen profitieren von Software und Services rund um Buchhaltung und Organisation

Digitalisierung ist nicht nur was für Große



Foto: Fotolia – Luis Louro

Rund 46 Millionen Menschen in Deutschland nutzen heute ein Smartphone, davon rund 35 Millionen den Nachrichtendienst WhatsApp. Nachrichten werden von überall zu jeder Zeit versendet, per Knopfdruck wird über Standorte informiert, man checkt mal schnell, ob Bekannte ihren Status geändert haben oder

schon online sind. Dies sind nur kleine Beispiele für den Einzug diverser Online-Anwendungen in den Alltag. Man ist es gewohnt und genießt den Service, die Schnelligkeit und

die Einfachheit, mit der heute kommuniziert werden kann. Der Verzicht auf diese Dienste ist nur noch schwer vorstellbar. Die Vernetzung und digitalen Angebote sind in unserem Privatleben fest verankert. Warum sollten Unternehmen den Personaleinsatzplan weiterhin an eine

starre Magnettafel schreiben? Oder nur hoffen können, dass Aufgaben erledigt wurden, da keine konkreten Rückmeldungen gegeben wurden? Oder dem Steuerberater die

Arbeitszeiten der Mitarbeiter stapelweise und teuer per Post zuschicken? Wenn es darum geht, diese Probleme anzugehen und sich der Digitalisierung zu stellen, argu-

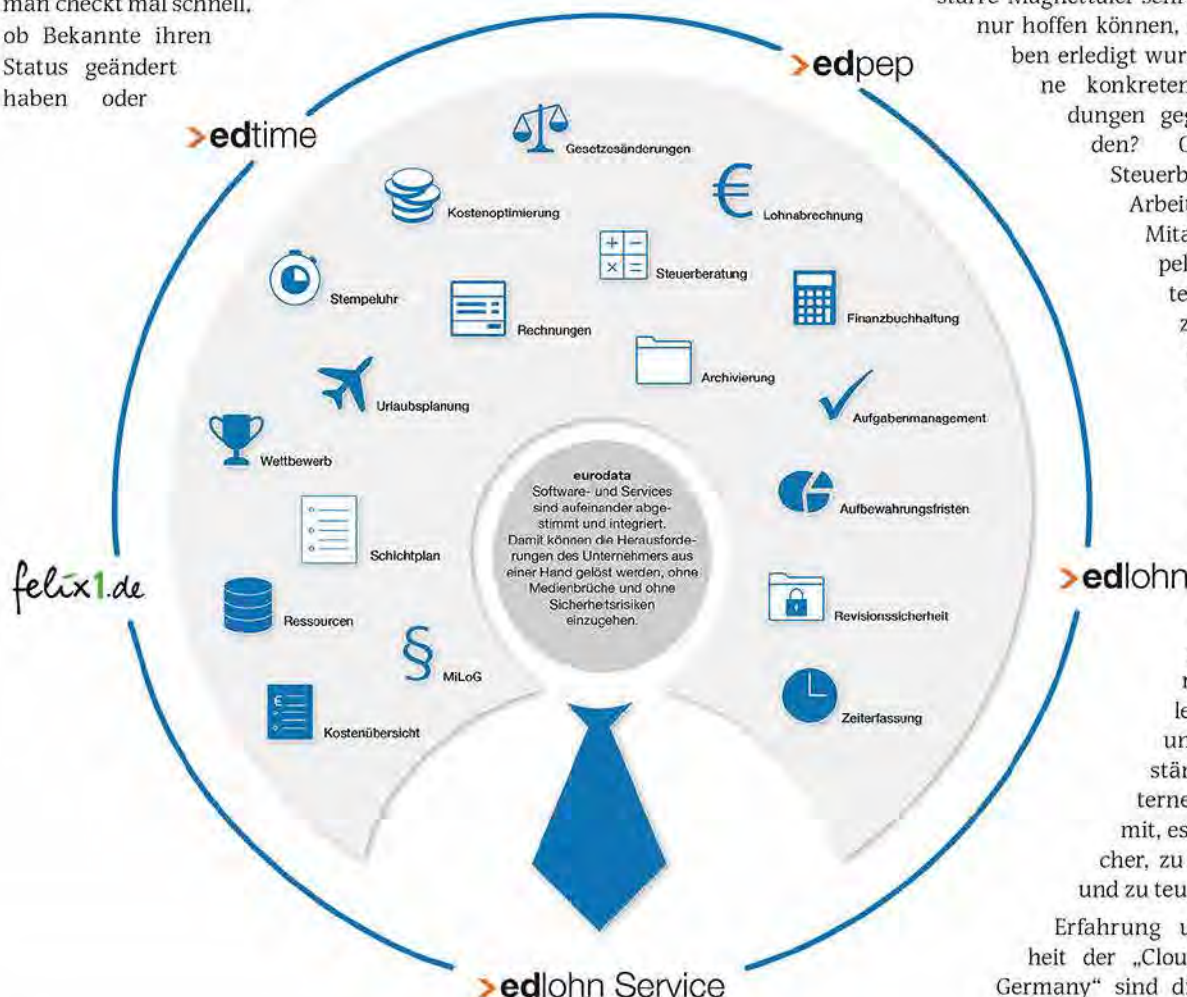
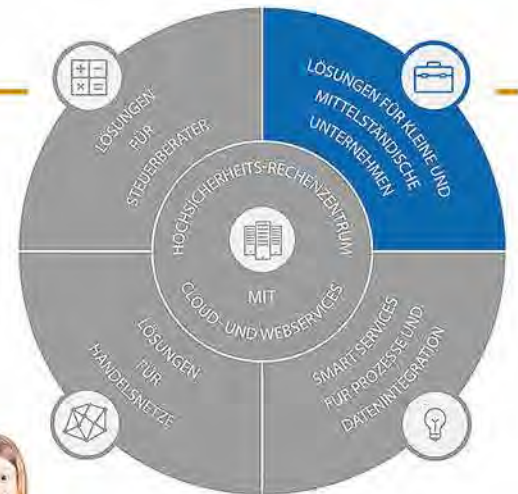
mentieren vor allem kleine und mittelständische Unternehmen damit, es sei zu unsicher, zu kompliziert und zu teuer.

Erfahrung und Sicherheit der „Cloud Made in Germany“ sind die entschei-

denden Attribute, für die keiner so stehen kann, wie die jahrzehntelange Erfolgsgeschichte der eurodata. Erfahrung ist auch das, was in die Software-Angebote für Unternehmer einfließt. Damit ist natürlich auch technisches Knowhow gemeint, aber vor allem die Erfahrung aus jahrelanger Zusammenarbeit mit Steuerberatern und Lohnabrechern, gibt den eurodata Anwendungen ein sicheres Gerüst für all die komplexen rechtlichen und steuerrelevanten Themen, vor denen sich viele Unternehmer grausen.

Komplizierter und schlussendlich auch teurer ist es für Unternehmen, sich selbstständig und mit Papier und Stift bewaffnet durch zeitaufwändige Finanzbuchhaltung, Lohnabrechnung, Arbeitszeiterfassung, Personaleinsatzplanung und andere Bereiche der Organisation zu quälen. eurodata deckt all diese Bereiche einzeln und miteinander kombiniert ab – entweder mit modernster, kostengünstiger Software oder mit Serviceangeboten, die es jedem Unternehmen überlassen, wie viel „Selbermachen“ oder „Machen lassen“ jemand bevorzugt.

Natürlich bedarf es eines kleinen Rucks, sich auf das Abenteuer Software und Digitalisierung im eigenen Unternehmen einzulassen. Aber wie abenteuerreich kann eine wichtige Papierakte in einem brennbaren Schrank sein? Die benutzerfreundlichen Oberflächen, die zeitsparenden und nervenschonenden Funktionen werden schnell überzeugen und die Digitalisierung von Unternehmen sinnvoll und angenehm machen.



Alles rund um Lohnabrechnung und Finanzbuchhaltung

Die Lohnbuchhaltung ist in den letzten 10 Jahren immer aufwändiger geworden. Der gesetzlich vorgeschriebene digitale Datenaustausch mit Finanzbehörden und Versicherungsträgern wurde stetig umfangreicher. Eine Flut an Gesetzesänderungen macht die Lohn- und Gehaltsabrechnung extrem komplex. edlohn ist die Online-Lohnabrechnung von eurodata, die mit aktuell etwa 4 Millionen Abrechnungen pro Jahr die absolute Online Nummer 1 in Deutschland ist. edlohn gibt es auch als „Machen lassen“ – sprich ein kostengünstiger Voll- oder Teilservice für Lohnabrechnung (mehr dazu ab S. 12). Ein weiterer Service für den Unternehmer ist felix1.de, die rundum sorglos Online Steuerberatung (mehr dazu auf S. 11).



Foto: Fotolia - Marco2811

Kundenstimmen

„Bei unserer Suche nach einem System, mit dem wir Baulohn machen können, sind wir auf edlohn gestoßen. Mittlerweile rechnen wir alle Löhne darüber ab. Wir sind begeistert, weil das Programm fast keine Wünsche offen lässt. Bei der reinen Abrechnung sparen wir im Vergleich zu früher ca. 30 % der Zeit und vieles ist mit einem Klick erledigt. Sollten wir mal Fragen haben, hilft uns die Hotline immer sehr nett und kompetent weiter.“

Gabriele Taßler-Schulte,
Lohnbüro Taßler-Schulte

„edlohn ist für mich das Lohnsystem, das die Beschreibung EINFACH und GENIAL wirklich verdient.“

Rainer Herhaus,
Universal-Job GmbH & Co KG, Herne

Zeiterfassung einfach und zuverlässig

edtime – die etwas andere Stempeluhr

Seit Juli ist die webbasierte Zeiterfassung edtime auf dem Markt. Mit der Software lassen sich Arbeits- und Fehlzeiten einfach, schnell und übersichtlich erfassen und verschiedenste Arbeitszeitmodelle abbilden. edtime bietet zudem komfortable Auswertungs- und Dokumentationsmöglichkeiten:

So lässt sich z.B. jederzeit per Knopfdruck ein völlig MiLoG-konformes Dokument erstellen.



Fotos: eurodata AG

edpep – flexibel und effizient

Personaleinsatzplanung mit gewissen Extras

Schichtpläne auf Papier, Urlaubsanträge auf Zuruf und Aufgaben für einzelne Schichten auf einem Post-it: Eine solche Personaleinsatzplanung ist zeitaufwändig, unflexibel und nicht nur das Budget ist dabei schwer zu kontrollieren. edpep von eurodata schafft hier Abhilfe: Sie ist die logische

Erweiterung des Zeiterfassungssystems edtime und eignet sich vor allem mit Betrieben ab zehn Mitarbeitern. edpep unterstützt nicht nur die Erstellung von Schichtplänen; vielmehr bietet es ein komplettes Instrument zur effizienten Aussteuerung von Personal und Arbeitszeit.

Dazu gehören z. B. Schichtpläne per Drag and Drop, die Kommunikation mit den Mitarbeitern über die edpep-App oder die digitale Verteilung von Aufgaben und Dokumenten. edpep sorgt zudem dafür, dass Budget und Kosten immer im Blick bleiben und stetig optimiert werden können.

FreshMade: MiLoG-konforme Zeiterfassung

Petra Bart ist Inhaberin der Firma FreshMade, einem Catering-Unternehmen für Gemeinschaftsverpflegung in der Region Hegau-Bodensee.



Team FreshMade

Foto: FreshMade

Frau Bart hat 20 Mitarbeiter in unterschiedlichen Betriebsstätten, deren Arbeitszeiten sie bisher auf manuelle Weise so wie auch über ihre Kassensoftware erfasst hat. Sie suchte nach einer Lösung, die weniger fehleranfällig und effizienter war und kam so auf edtime. „Schon nach nur zwei Testtagen waren unsere Mitarbeiter mit dem System ver-

traut und sehr zufrieden. Die positiven Meldungen des Systems sowie die Icons in der App führen zu einer regelrechten Freude beim Zeiterfassen. An dieser Stelle auch erneut vielen herzlichen Dank für den freundlichen und hilfsbereiten Support.“

www.freshmade-gastronomie.de

Einfach und effizient – Personaleinsatzplanung bei Tankstellen

Seit dem 1. Juli hat für den Tankstellen-Mehrfachbetreiber Martin F. Grünzinger die digitale Lohn- und Zeiterfassung begonnen. Mit edpep werden je Station zwischen 15 und 36 Mitarbeiter digital gemanagt. „Meine Teams kamen schnell mit dem Handling der Personaleinsatzplanung via edpep zurecht. Die daraus resultierende Zeitersparnis ist enorm“, berichtet Grünzinger. „Wir erleben edpep als intelligenten Begleiter, der Fehler schon bei der Eingabe erkennt und uns so das Leben erleichtert. Der Datenaustausch zwischen edpep und dem Lohnsystem edlohn unseres Steuerbe-

raters ist zudem einfach nur praktisch.“



Konstantin Popp und Martin F. Grünzinger.

Foto: eurodata Propep GmbH



Marc Müller, Vorstand der felix1.de AG Steuerberatungsgesellschaft

„Bei uns gibt es keine Zettelwirtschaft mehr.“

Stichwort Digitalisierung. Junge, wachstumsstarke Unternehmen – vor allem aus den USA – mit pfiffigen Ideen und smarter Technologie krempeln etablierte Märkte in Europa um. Auch in Deutschland können sich die Unternehmen dieser Entwicklung nicht mehr verschließen. Digitale Revolution, so sagt man. Zeit zu handeln. Marc Müller ist Vorstand der felix1.de AG Steuerberatungsgesellschaft. Wir fragen: Ist die Digitalisierung Chance oder Bedrohung?

Wie sehen Sie die Digitalisierung? Was bedeutet das für die Unternehmen?

MARC MÜLLER: Von den 3,7 Millionen Unternehmen in Deutschland zählen über 95% zu den kleinen und mittleren Unternehmen. Mein Eindruck ist, dass sich viele von diesen Unternehmen eher vor der Digitalisierung fürchten. Teilweise herrscht eine große Unsicherheit und manche Branchen wurden ja auch schon böse überrascht – wie beispielsweise aktuell die Taxibranche mit Uber.

Was sollen Unternehmer Ihrer Meinung nach tun?

MARC MÜLLER: Wenn ich mit Unternehmern spreche, dann rate ich, die Digitalisierung als Chance zu begreifen. Die Digitalisierung bringt ja auch viele Vorteile: Es entstehen neue Geschäftsmodelle, wie beispielsweise Online-Marktplätze für Car-Sharing. Durch die Digitalisierung haben Unternehmer die Chance, ihre internen Prozesse zu optimieren und Zeit und Kosten zu sparen. Das bringt enorme Wettbewerbsvorteile.

Stichwort Kosten: Woran denken Sie konkret? Welche Vorteile können Unternehmen nutzen?

MARC MÜLLER: Als Steuerberater fallen mir da insbesondere die Neuerungen im Rechnungswesen ein. Heutige Softwareangebote ermöglichen es Unternehmern, innerhalb einer einzigen Anwendung Angebote und Rechnungen, Online-Banking und auch Eingangsbelege abzuwickeln. Dadurch, dass diese Prozesse digital miteinander verknüpft sind, kann die Software quasi automatisiert auch die Buchhaltung anfertigen. Dadurch spart der Unternehmer durchschnittlich 50 % im Vergleich zur klassischen Buchhaltung. Zusätzlich kann der Unternehmer auf Knopfdruck tagesaktuelle Auswertungen einsehen, wann immer er möchte und von jedem Ort der Welt. Bislang wartete der Unternehmer häufig bis zu 4 Wochen auf seine Auswertungen, die ihm dann per Post übersandt wurden.

Gibt es Beispiele im Ausland, wohin der digitale Ruck führen wird?

MARC MÜLLER: In Ländern wie den Niederlanden, Skandinavien oder Großbritannien sind digitale Prozesse im Rechnungswesen schon Alltag. In den Niederlanden beispielsweise arbeiten von 800.000 Unternehmern bereits 150.000 mit dieser neuen Softwaregeneration. Das sind fast 20 % aller dortigen Unternehmen.

Geht also der digitale Ruck auch durch die deutsche Steuerberatung?

MARC MÜLLER: Ja, die Steuerberatungsbranche in Deutschland steht vor einem fundamentalen Wandel. 94.000

Steuerberater erwirtschaften derzeit etwa 17 Milliarden Euro Umsatz in Deutschland. Circa 40 % dieser Umsätze entfallen auf die Erstellung der Buchhaltung. Der Trend zeigt, dass der Umsatz mit der Buchhaltungserstellung in den nächsten Jahren kleiner wird.

Was sind die Gründe für diese Entwicklung?

MARC MÜLLER: Insbesondere die Finanzverwaltung treibt die Digitalisierung in der Steuerberatung voran – Stichwort GoBD. Zudem haben sich auch die Ansprüche der Kunden verändert. Wenn man bedenkt, dass 70 % der Steuerberater noch von mehr als der Hälfte ihrer Mandanten den typischen Pendelordner verlangen, dann ist das nicht mehr zeitgemäß. Ineffizient und teuer ist auch die Tatsache, dass viele Steuerberater die digital vorhandenen Kontodaten in Papierform von ihren Mandanten erhalten und dann wieder redigitalisieren. Diese Zeit könnten sie eher in die Beratung ihrer Mandanten investieren.

Wie setzen Sie bei felix1.de die Digitalisierung um?

MARC MÜLLER: Wir bei felix1.de digitalisieren Prozesse dort, wo es angebracht ist. Das Wichtigste ist, die Zielgruppen zu verstehen. Die rasante Entwicklung der digitalen Kommunikation – Smartphone, Tablet und „Internet der Dinge“ – spricht für sich. Die Bedürfnisse der Zielgruppen entwickeln sich weiter. Das gilt natürlich auch für die Steuerberatung.

Was zeichnet felix1.de aus?

MARC MÜLLER: Wir versuchen, es für unsere Mandanten – Unternehmer und

Über Marc Müller

Marc Müller ist 42 Jahre alt, verheiratet, hat ein Kind und lebt in Berlin. Nach der Ausbildung in Nordkirchen zum Dipl.-Finanzwirt machte er seinen MBA. 2001 legte Müller die Prüfung zum Steuerberater ab und ist seitdem in verschiedenen Funktionen für die ETL-Gruppe tätig. Seit 2012 ist Müller Vorstand der ETL AG Steuerberatungsgesellschaft. Die ETL-Gruppe ist in Deutschland mit über 740 Kanzleien und weltweit in über 44 Ländern vertreten. Bundesweit ist ETL Marktführer im Bereich Steuerberatung und gehört mit einem Umsatz von über 600 Mio. Euro zu den Top 5 der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften. Im Jahr 2014 gründete die ETL-Gruppe die Online-Steuerberatungsgesellschaft felix1.de AG, deren Mitgründer und Vorstand Marc Müller ist.

Foto: ETL-Gruppe

Privatpersonen – so einfach wie möglich zu machen. Nehmen wir an, Sie wollen für Ihre Steuererklärung Ihre steuerlichen Belege an den Steuerberater senden. Dann fotografieren Sie diese, laden sie über unsere App ins hauseigene, gesicherte Unternehmerportal hoch und können dort auch direkt mit dem Steuerberater kommunizieren. Oder Sie wollen Beratung unter vier Augen? Dann garantieren wir ein persönliches Gespräch mit dem Steuerberater. Der Mandant entscheidet. Er kann sich auf schlanke Prozesse, schnelle Kommunikation und komplette Kostenkontrolle verlassen, ohne böse Überraschungen zum Jahresende.

Ist die Online-Steuerberatung via Cloud auch sicher genug?

MARC MÜLLER: Es ist wichtig, professionell geführte Rechenzentren mit Firewalls und Backuplösungen zu nutzen. Wir selbst nutzen das Rechenzentrum der eurodata AG in Saarbrücken, was die höchsten Sicherheitsstandards erfüllt und vor allem die Daten innerhalb deutscher Grenzen belässt. Die Sicherheitsvorkehrungen bei professionellen Cloud-Anbietern sind allemal höher als in den eigenen Büros der Unternehmer.

edlohn baut Marktführerschaft weiter aus

4 Millionen Abrechnungen jährlich

Jetzt werden monatlich über 330.000 Löhne und Gehälter mit der Cloud-Lösung edlohn abgerechnet – und es werden ständig mehr. Damit baut eurodata seine Spitzenposition im Bereich der Online-Lohnabrechnung weiter aus und wird das Jahr 2015 voraussichtlich mit über 4 Mio. Abrechnungen abschließen.

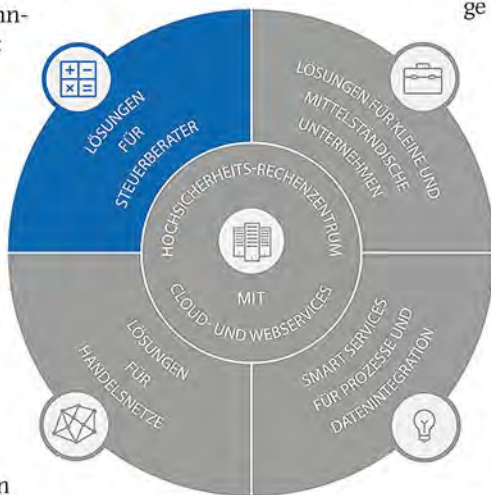
Mit diesen Rekordzahlen setzt das Unternehmen neue Maßstäbe und läutet, mit dem flächendeckenden Einsatz der eLohnakte aus der Cloud, technologisch eine neue Ära der Lohnabrechnung ein: Viele Büros lassen inzwischen die Löhne und Gehälter ihrer Mandanten von einem der fünf ETL-Personal-Kompetenzcenter erstellen. ETL-Vorstand Torsten Lenk dazu: „Es ist natürlich ideal, wenn wir in der sicheren eurodata-Cloud-Lösung von verschiedenen Standorten aus auf die eingescannten Dokumente bzw. die in edlohn produzierten Auswertungen zugreifen können. Das macht die Prozesse effi-

zienter und reduziert den Verwaltungsaufwand erheblich.“

Voll im Trend – die eLohnakte

Das sieht auch Christof Kurz, verantwortlicher Geschäftsbereichsleiter für edlohn bei eurodata, so: „Die eLohnakte ist ein wichtiger Schritt in Bezug auf die digitale Zusammenarbeit zwischen Kanzlei und Mandant. Deshalb möchten wir neben dem Web-Zugriff unseren Anwendern zukünftig auch Online-Apps zur Verfügung stellen, mit denen sich die aufwändige Doppelerfassung beim Mandanten und im Lohnbüro vermeiden lässt.“

Neben Effizienzsteigerungen in der Eigenorganisation sieht ETL-Vorstand Lenk für sein Haus vor allem durch die Verbindung der eLohnakte mit dem ETL-Portal PISA große Vorteile. „Beide Lösungen passen ideal zusammen und sorgen für einen sicheren Zugriff auf Personaldaten sowie zuverlässige Lohn- und Gehaltsabrechnungen.“



MiLoG und kein Ende

Hinzu kommt, dass die durch das Mindestlohngesetz eingeführten Dokumentationspflichten vor allem kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen stellen. Mit edlohn, dem leicht über das Internet zu beziehenden Abrechnungsservice von eurodata, können sich diese kostengünstig und schnell bei der Lösung dieser Aufgabenstellung behelfen. Das hat für eurodata den positiven Nebeneffekt, dass das Interesse an edlohn permanent steigt und auch die Kundenzahl kontinuierlich zunimmt. „Wir freuen uns sehr, dass der Markt unsere Leistungen hinsichtlich Technologie, Service und Sicherheit honoriert“, betont Gerhard Wannemacher, Geschäftsbereichsleiter Entwicklung bei eurodata. „Wir werden auch in Zukunft alles dafür tun, um bestehenden und täglich neu hinzukommenden Kunden die gewohnten Spitzenleistungen zu bieten.“



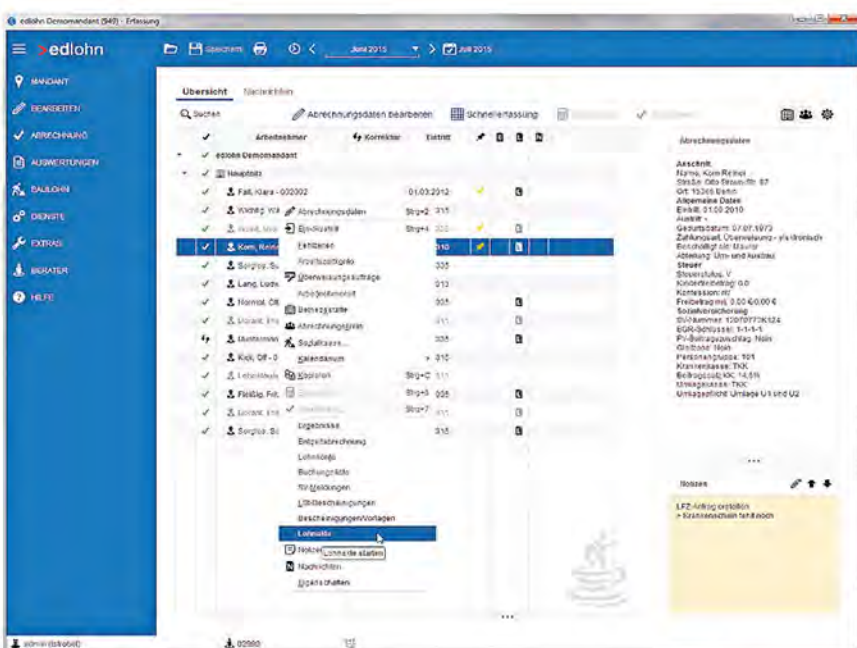
Gerhard Wannemacher, Geschäftsbereichsleiter Entwicklung
Foto: eurodata AG

Steuerberatung 4.0

Das Rechnungswesen mit Steuern in der sicheren eurodata Cloud

Mit dem Rollout des Produkts edrewe geht eurodata ganz neue Wege. Finanzbuchhaltung, Jahresabschluss, Berichtswesen und Anlagenverwaltung – alles in einer Online-Anwendung, alles in der gesicherten eurodata Cloud. Ob vom Büro, vom Mandanten oder von zuhause – für die Nutzung reicht eine DSL-Verbindung mit gesichertem https-Zugriff. Die Datenhaltung selbst erfolgt zentral im eigenen ISO 27001-zertifizierten Hochleistungs-Rechenzentrum der eurodata in Saarbrücken – mehr Sicherheit geht nicht. Dass das eurodata Rechenzentrum den gesamten digitalen Datenaustausch mit der Finanzverwaltung und anderen

Institutionen steuert und überwacht, ist eine Selbstverständlichkeit. Neue Perspektiven bietet die technische einzigartige Infrastruktur jedoch in Bezug auf die den Aufbau einer digitalen Büro- und Belegorganisation beim Mandanten. So stehen in der ETL Steuerberater-Gruppe ab Anfang 2016 flächendeckend jedem Mandanten Apps zur Verfügung, mit denen er online ohne jegliche Software-Installation sein Unternehmen finanzwirtschaftlich steuern kann. Von der Fakturierung bis zur Belegablage, von der Zeiterfassung bis zur Personaleinsatzplanung, von der Neuanlage von Arbeitnehmern bis zum Banking – alles Online in der sicheren eurodata Cloud.



Kleine und mittlere Unternehmen nehmen eher Steuerberater oder Lohnbüros in Anspruch

Lohnabrechnung – selber machen oder machen lassen?

Viele administrative Aufgaben gehören nicht zum eigentlichen Kerngeschäft im Unternehmen – so auch die Abwicklung der monatlichen Lohnabrechnung für die eigenen Beschäftigten.

Die Gewährleistung und Verantwortung des Unternehmers ist keinesfalls zu unterschätzen, ist doch jeder Mitarbeiter froh, wenn er pünktlich zum Monatsende seinen Lohnzettel zu Gesicht bekommt und die damit verbundene Zahlung auf seinem Konto gutgeschrieben wurde.

Die Abrechnung der eigenen Lohn- und Gehaltsempfänger unterliegt strenger Fristen und erfordert eine hohe Sorgfalt. Änderungen durch Ein- und Austritte, Fehlzeiten oder Reisekostenersatz sind noch geringe Herausforderungen. Aber welche gesetzlichen/tariflichen Vorgaben oder Einschränkungen müssen Berücksichtigung finden? – Stichwort Rechtssicherheit und Mindestlohn! Oder beim Thema Lohnkosten: Was ist steuerfrei, was kann pauschalbesteuert werden? Jedes Jahr sind mehr und mehr Re-



Grafik: Ellery Studio

gelungen zu beachten, die jede Lohnabrechnung hoch komplex machen. Jedes Unternehmen steht vor der Entscheidung, die monatliche Lohnabrechnung seiner Mitarbeiter in Eigenregie durchzuführen oder einen externen Berater/Dienstleister zu beauftragen. Eine nicht unwesentliche Rolle spielt dabei auch der Einsatz einer zeitgemäßen Lohnsoftware, die alle systemseitigen und gesetzlichen Anforderungen voll und ganz er-

füllt, aber darüber hinaus auch auf spezielle Wünsche des Arbeitgebers eingeht, beispielsweise gesonderte Lohnarten, instinktive Fristenbeachtung, umfangreiche Auswertungen für ein Personalcontrolling oder angebundene Arbeitnehmerakten. Generell sollten sich bei dieser Entscheidung folgende Fragen gestellt werden:

- Sind genügend Kapazitäten im Unternehmen vorhanden, um dieser Aufgabe gerecht zu werden?
- Ist das Personal im Unternehmen sorgfältig und qualifiziert?
- Erfüllt die eingebundene Lohnsoftware alle Anforderungen?
- Gibt es für das ausführende Personal eine Stelle, bei welcher rechtliche Zweifelsfragen schnell und kostengünstig beantwortet werden?
- Deckt ein Notfallplan alle Eventualitäten bei Ausfall ab?
- Ist für eine ausreichende Urlaubsvertretung gesorgt?
- Sind alle Fragen im Lohn lösbar, so dass bei Betriebsprüfungen keine Risiken bestehen?

Wenn der Unternehmer einer dieser Fragen mit „nein“ beantworten muss, so sollte er die Lohnabrechnung aus den unternehmensinternen Prozessen ausgliedern und an einen Experten, den Steuerberater oder ein qualifiziertes Lohnbüro übergeben.

Grundsätzlich besteht derzeit eine größere Tendenz zum Outsourcing der Lohnabrechnung. Steuerberater oder Lohnbüros sind daher gut beraten, effiziente und hochmoderne Lohn-Lösungen zu finden, die eine Vielzahl an Lohnabrechnungen aus verschiedenen Branchen bewältigen können. Die Cloudlösung edlohn von eurodata AG erfüllt entsprechende Voraussetzungen für den Einsatz im Unternehmen oder die mandantenübergreifende Nutzung beim Steuerberater bzw. im Lohnbüro.

Torsten Lenk, Steuerberater und Geschäftsführer der ETL-Personal-Kompetenzcenter Steuerberatungsgesellschaft mbH in Berlin, www.etl-pkc.de

Personal-Kompetenzcenter rechnen über 7.000 Mandanten mit der Lohnsoftware edlohn ab

Lohn-Service durch die ETL-Gruppe

Das Personal-Kompetenzcenter (kurz „PKC“) der ETL-Gruppe berät über 7.000 Arbeitgeber und nutzt für die monatliche Abrechnung der dort Beschäftigten, rund 50.000 Arbeitnehmer, die Cloudlösung edlohn aus dem Haus der eurodata AG.



Grafik: Ellery Studio

Aus beratungs- und haftungsrelevanten Gesichtspunkten empfiehlt das PKC das Outsourcing der Lohnabrechnung an einen Steuerberater.

Die monatliche Bereitstellung der Daten und Auswertungen ist inzwischen zeitgemäß gelöst. Über das datensichere Unternehmerportal PISA kommunizieren Mandant und Steuerbüro. Egal von wo werden Daten und Auswertungen transferiert und auf Wunsch auch ein Zugriff des Mitarbeiters auf seine eLohnakte eingerichtet. Torsten Lenk, Steuerberater und Geschäftsführer zeigt hierzu die Vorteile im PKC auf:

- Sie konzentrieren sich auf Ihre Kernkompetenz.
- Wir garantieren Ihnen die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Fristen.
- Wir achten auf die hohen Qualitätsstandards unserer Arbeit.
- Wir beraten Sie persönlich und individuell durch unsere Lohnsteuerexperten.
- Sie erhalten Zugriff zu all Ihren Auswertungen über ein sicheres Unternehmerportal im Web.

- Sie haben eine bessere Planungsgrundlage aufgrund transparenter Preise.
- Sie erhalten einen persönlichen Ansprechpartner mit Vertretungsgarantie.
- Wir begleiten Ihre Betriebsprüfungen und beraten Sie zu fachlichen Themen.
- Sie erhalten eine direkte Anbindung an unsere Fachanwälte für Arbeits- und Sozialrecht.

Lohnabrechnung von Experten

ETL als größte Steuerberatungsgruppe Deutschlands bietet ganzheitliche Beratung und spezielle Branchenlösungen aus einer Hand. Darunter fällt auch das PKC – eine eigene Steuerberatungsgesellschaft, die rund 100 Experten für die Lohnabrechnung beschäftigt.

www.etl-pkc.de

Beta Systems Software AG nutzt Lohnservice der ETL-Gruppe

„Seit 2009 lassen wir unsere Lohnabrechnung im Personal-Kompetenzcenter der ETL-Gruppe durchführen. Die qualifizierte und persönliche Beratung in allen lohnrelevanten Fragen schätzen wir sehr am PKC. Neben dem Zugriff auf PISA besitzt unser HR-Bereich auch einen eigenen Zugriff auf die Lohnsoftware edlohn. Dadurch können wir den Stand der Lohnabrechnung direkt mitverfolgen.“

Die Beta Systems Software Aktiengesellschaft bietet hochwertige Softwareprodukte und -lösungen im Bereich Sicherheit und Nachvollziehbarkeit in der IT und zur automatisierten Verarbeitung größter Daten- und Dokumentenmengen.

Wolfgang Dieter Werner,
Director Human Resources
www.betasystems.de

Kundenstimmen

„Bei eurodata fühle ich mich mit meinen Lohnabrechnungen sehr gut aufgehoben. Die edlohn Systemberatung hilft immer gerne: sehr kompetent und kostenfrei“

Maximilian Müller,
Steil Energie GmbH, Pappenheim

„Die Lohnabrechnung bei Einsatzwechseltätigkeit der Arbeitnehmer ist uns zu aufwändig und kompliziert geworden. Mit der Web-Lösung edlohn haben wir die Möglichkeit, die komplette Lohnabrechnung im Fullservice unter Einhaltung der verschiedenen Tarife durchführen zu lassen. Dabei werden alle Meldungen – z.B. Sozialversicherungen und Finanzamt – komplikationslos erledigt. Unser fester Ansprechpartner ist jederzeit für uns erreichbar – auch an Sonntagen. Seit wir die Lohnabrechnungen über eurodata abwickeln, werden keine Meldefristen versäumt und es läuft alles zuverlässig ab. Wir können von daher den Lohnfullservice über die eurodata nur weiterempfehlen.“

Maria Elisa Messana, Geschäftsführerin
RW-Personalleasing in Saarbrücken.

„Anfang 2015 sind wir mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung zu edlohn gewechselt. Wir rechnen die Löhne selbst ab. Obwohl wir schon an ein anderes System gebunden waren, haben wir uns wegen der einfachen Bedienbarkeit und auch wegen der komfortablen Funktionen für den Wechsel zu edlohn entschieden.

Besonders schätzen gelernt haben wir, dass wir uns um das gesamte elektronische Meldewesen nicht kümmern müssen. Die Spezialisten im eurodata Rechenzentrum machen das für uns. Das spart uns sehr viel Zeit und Nerven. Bei Fragen zum System erhalten wir in der kostenfreien Hotline sehr schnell kompetente Unterstützung.“

Monika Geier,
Automaten Geier GmbH, Werdohl

Steuerberater und Arbeitgeber bauen zusammen die Digitale Personalakte auf

Weniger ist mehr: die eLohnakte



Christof Kurz, Geschäftsbereichsleiter
Lösungen für Steuerberater

Foto: eurodata AG

Sie hat für alle Arbeitgeber viele Vorteile und ihre Handhabung scheint vergleichsweise simpel – in der Praxis scheitert ihre Einführung jedoch oftmals an der Komplexität und den Kosten: die Digitale Personalakte. Bereits die Festlegung der relevanten Dokumente und der Aufbau einer sinnvollen Ablagestruktur sind aufwändig und verursa-

chen regelmäßig erhebliche Projektierungs- und Anlaufkosten. Steht die Struktur, stellt sich die Frage, wie Auswertungen aus dem eingesetzten Lohnabrechnungssystem technisch integriert werden können. Auch ist zu klären, wo die Digitale Personalakte technisch sicher betrieben werden kann und wer auf welche Weise auf die Informationen zugreifen darf.

Mit der eLohnakte in der sicheren eurodata Cloud als zubuchbare Option zum Online-Lohnsystem

edlohn steht seit Mitte 2015 ein Standardsystem zur Verfügung, mit dem Steuerberater bzw. Lohnbüros zusammen mit ihren Mandanten einfach und effizient digitale Personalakten aufbauen können.

Anforderungen an die digitale Aktenführung

Insbesondere wenn die Lohn- und Gehaltsabrechnung an einen Dienstleister

ausgelagert ist, bringt die Digitalisierung der Dokumente und Auswertungen, die beim Dienstleister vorgehalten werden und üblicherweise den Großteil einer

Personalakte ausmachen, erhebliche Vorteile. Erfolgt die Digitalisierung dann zusätzlich in einem Web-basierten System, können Arbeitgeber und Dienstleister gemeinsam am Aufbau der Digitalen Personalakte arbeiten.

Dabei sind dieselben vier Grundsätze zu beachten (Richtigkeit, Zulässigkeit, Vertrau-

lichkeit und Transparenz), wie sie auch bei einer papiergebundenen Aktenführung gelten.

Der Begriff der Lohnakte stammt aus dem steuerberatenden Umfeld und beschreibt allgemein die Sammlung aller Unterlagen eines Lohnmandanten. Im Vordergrund steht dabei, dass für steuerliche und sv-rechtliche Prüfungszwecke entsprechende Nachweise vorzuhalten sind.

Die Lohnakte als Vorstufe der Personalakte



Standortunabhängig und sicher auf die Daten zugreifen

Foto: Fotolia – SSilver

Die Lohnakte umfasst sowohl eine Arbeitgeberakte als auch Arbeitnehmerakte. Die Arbeitgeberakte beinhaltet alle abrechnungsrelevanten Informationen über den Arbeitgeber (z.B. steuerliche Merkmale oder Informationen zur Unfallversicherung) sowie ggf. die gemeldeten monatlichen Bewegungsdaten (z.B. monatliche Stundenübersichten). In den Arbeitnehmerakten werden für jeden Arbeitnehmer die abrechnungsrelevanten Nachweise gesammelt (z.B. Mitgliedsbescheinigungen von Krankenkassen, Bescheinigungen zur Elterneigenschaft).

Die eLohnakte als ideales Medium zum Aufbau von Digitalen Personalakten

Beim Aufbau von Lohnakten hat das Steuerbüro eindeutig den Fokus auf der zeitnahen und revisionssicheren Bereitstellung von Nachweisen für Betriebsprüfungen. Mit einer Web-basierten eLohnakte lässt sich jedoch dieser eng gefasste Anwendungsbereich auf sehr einfache Art und Weise erweitern und

die Lohnakten zu digitalen Personalakten ausbauen. Die Voraussetzungen dafür sind:

1. Der Arbeitgeber erhält über das Web einen gesicherten Zugriff auf alle Dokumente und Nachweise, die der Dienstleister strukturiert digital abgelegt hat und zu Prüfungszwecken vorhält. Diese bilden inhaltlich eine wesentliche Grundlage für die Digitalen Personalakten.
2. Der Dienstleister stellt monatlich alle Auswertungen aus dem Lohnabrechnungssystem in die eLohnakte ein.
3. Der Arbeitgeber erhält in der vorgegebenen Ablagestruktur einen eigenen Bereich, in dem er Informationen über den Arbeitnehmer ablegen kann (z.B.

Gesundheitszeugnisse, Prüfungszeugnisse, Entwicklungsprofile). Diese Dokumente und Nachweise sind zwar für die monatliche Lohn- und Gehaltsabrechnung nicht relevant, aber trotzdem für den Personalbereich des Arbeitgebers von großer Bedeutung.

Seit Mitte 2015 stellt eurodata in einer gesicherten Cloud-Umgebung die eLohnakte als zuchbare Option zum Online-Lohnsystem edlohn zu Verfügung. Die ETL Steuerberatungsgruppe nutzt inzwischen die eLohnakte flächendeckend für rund 230.000 Arbeitnehmer und setzt damit einen neuen Qualitätsstandard für die Lohn- und Gehaltsabrechnung beim Steuerberater in Deutschland.

Die eLohnakte in der sicheren eurodata Cloud

Die eLohnakte der eurodata zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

1. Dokumente und Nachweise des Mandanten können mit unbegrenztem Belegvolumen in einer vorgegebenen Ablagestruktur sehr einfach direkt in edlohn dazu gescannt werden.
2. Alle Auswertungen, die in edlohn erzeugt werden, werden beim Abrechnen automatisch sowohl in die Arbeitgeberakte als auch in die Arbeitnehmerakte abgelegt.
3. Alle berechtigten Personen können standortunabhängig auf die eLohnakte zugreifen.
4. Die eLohnakte ist in Verbindung mit dem Mandantenportal www.edfirma.de für die Nutzung von Tablets geeignet. www.edlohn.de

Von Christof Kurz, Geschäftsbereichsleiter Lösungen für Steuerberater, eurodata AG

ETL | PKC

Steuerberatungsgesellschaft

Mehr Freiraum für Ihre Visionen Mit effizientem Lohn-Outsourcing

Damit Sie sich auf das konzentrieren können, was Ihren Erfolg ausmacht!



Sicher dank der Cloud-Lösung der eurodata AG



Transparent über das datensichere Unternehmerportal ETL PISA



Platzsparend durch die digitale eLohnakte



Persönlich mit einem Ansprechpartner in Ihrer Nähe

ETL-Personal-Kompetenzcenter Steuerberatungsgesellschaft mbH

Tel.: (030) 22 64-2220 · etl-pkc@etl.de · www.etl-pkc.de

Niederlassungen in Berlin - Erfurt - Essen - Neubrandenburg

Ein Unternehmen der ETL-Gruppe



Aussagekräftige Betriebsvergleiche und eine nachhaltige Outlet- und Netzsteuerung

Maßgeschneidert und hochintegrativ

Dr. Cai Fischer, Geschäftsbereichsleiter
Lösungen für Handelsnetze

Foto: eurodata AG

Ob Unternehmer vor Ort, regional verantwortlicher Manager oder Bereichsleiter in der Systemzentrale – für alle, die innerhalb mehrstufiger Handels- und Franchise-Organisationen ihre Verantwortungsbereiche betriebswirtschaftlich steuern müssen, bietet eurodata maßgeschneiderte integrative Lösungen.

Gegenüber mehrstufigen Konzernen haben Verbundsysteme oft strukturelle Vorteile: Sie arbeiten am Point of Sale nicht mit angestellten Managern, sondern mit selbstständigen Partnern, beispielsweise Franchisenehmern, Pächtern oder Markenhändlern. Echte Unternehmer 'vor Ort' kennen ihren lokalen

Markt aus dem Effeff, reagieren schnell auf Marktveränderungen und agieren aufgrund ihres möglicherweise existenziellen Erfolgsrisikos mit hoher Motivation. Die Systemzentrale ihrerseits entlastet die Partner vor Ort von bestimmten Aufgaben, die diese allein nur mit deutlich mehr Aufwand und auch dann nur „fast so gut“ hinbekämen, wie etwa Beschaffungsaufgaben oder die Markenführung.

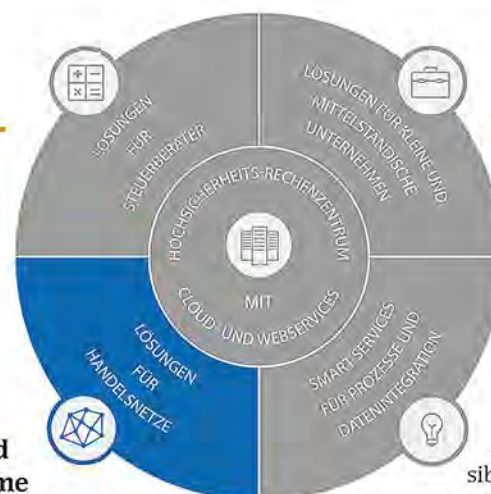
Gleichzeitig kämpft jedes Verbundnetz aufgrund seines kooperativen Charakters aber auch mit strukturellen Nachteilen: In der Regel sieht der Partner vor Ort nur seine eigene Situation; wie er im Vergleich dasteht, weiß er nicht. Ähnliche blinde Flecken ergeben sich für die Systemzentrale, die vom direkten Geschehen am POS zahlenmäßig abgeschnitten und nur eingeschränkt im Sinne ihrer Partner steuerungsfähig ist. Genau hier helfen beiden Seiten die Abrechnungs- und Controlling-Systeme der eurodata. Jede Branche, jede Region – kurzum jedes Unternehmen hat sein spezifisches Geschäftsmodell und benötigt dafür eine entsprechende Software-Unterstützung. Genau diese Leistung ist seit 50 Jahren das Kerngeschäft der eurodata. Auch wenn es damals noch nicht um Software ging, sondern um Datenerfassung und Abrechnungen in der Tankstellenbranche, wurde mit dem eurodata Tankstellenabrechnungssystem edtas der Grundstein für den bis heute anhaltenden Erfolg gelegt.

Integrierte Abrechnungs- und Controlling-Systeme

In solchen integrierten Abrechnungs- und Controlling-Systemen arbeitet eurodata mit speziell ausgebildeten und lizenzierten Steuerberatern zusammen, die die steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung der Partner übernehmen. Bei Bedarf werden die Partner aktiv und kompetent unterstützt, wenn es darum geht, aus den Ergebnissen der betriebswirtschaftlichen Auswertungen die erforderlichen Maßnahmen abzuleiten. Zudem sieht der Partner den betrieblichen Bereich nicht isoliert, sondern im Zusammenhang zu seinen persönlichen wirtschaftlichen Verhältnissen. Da die Steuerberater die Buchhaltungen mit Systemen der eurodata erstellen, können die Daten schon bei der Erfassung auf Plausibilität und Richtigkeit geprüft werden, so dass die Betriebsvergleiche höchsten Ansprüchen genügen.

Reine Controlling-Systeme

In anderen Branchen, wie etwa im Automobilbereich, arbeiten die Partner auf der Einzelhandelsebene. Oft haben Autohäuser noch nicht mal einen externen Steuerberater, sondern buchen noch selbst. Hier kommen die reinen eurodata-Controlling-Systeme zum Einsatz. Auf Basis vorher definierter Standards liefern Autohändler oder deren Steuerberater regelmäßig Daten aus ihrem Betrieb. Zum Upload vorgesehene Daten



werden vorab auf Plausibilität geprüft und lassen sich so bei Bedarf problemlos korrigieren. Das erhöht die Qualität und Prozesssicherheit. Egal wie der Kontenrahmen eines Händlers aufgebaut ist, das System gleicht die Daten bereits beim Hochladen ab und weist diese entsprechend zu.

Gewinnbringendes Netz- und Filial-Management mit edrms

Eine weitere Lösung im eurodata-Portfolio für Handelsnetze im Petrol- und Conveniencebereich ist edrms – die eurodata Retail Management Suite. edrms ist ein vollintegriertes Gesamtsystem, dessen Module jedoch auch isoliert eingesetzt werden können. Die Suite ist auf die Besonderheiten des jeweiligen Handelsnetzes zugeschnitten und umfasst zudem ein funktionsreiches Back-Office-System – edbos. Damit lassen sich warenwirtschaftliche und finanzielle Prozesse steuern und bis ins kleinste Detail analysieren.

Erfolgreiches Arbeiten in allen Bereichen des Mineralölhandels

Die ERP-Lösung edoil unterstützt Mineralölhändler bei all ihren Prozessen, von der Verkaufssteuerung über eine grafische Tourenplanung und -optimierung bis zur Warenwirtschaft und Fakturierung. Durch einen hohen Automatisierungsgrad sind Agentur-Tankstellenabrechnungen sowie Tankkartenabrechnungen einfach durchzuführen. Die Buchhaltung läuft voll integriert, es gibt aber Schnittstellen zu allen gängigen Buchhaltungsprogrammen im Markt, so dass bei Bedarf auch Drittsysteme angebunden werden können. Durch Einbindung der E-Billing-Lösung von eurodata kann der Rechnungsversand komplett ausgelagert werden. Alle digitalen Dokumente werden automatisiert in das eurodata Online-Archivsystem übertragen.

Überzeugendes Zusammenspiel

Mit all diesen auf Handelsnetze und Franchise-Unternehmen ausgerichteten Lösungen hat sich eurodata seit langem einen Namen gemacht. Ob an der Tankstelle, am Kiosk oder beim Fast Food Restaurant: die zuverlässige Datenerfassung, detailgenaue Analysen sowie weitreichende Managementfunktionen dieser Lösungen sind perfekt auf die Anforderungen unserer modernen Wirtschaft abgestimmt.



Foto: ©Jezperklauzen / iStockphoto.com

Alles auf einen Blick

edoil: IT-Lösung für den Mineralölhandel

Mit edoil lässt sich das Handels- und Verbrauchergeschäft (Brenn- und Schmierstoffe) sowie die Agentur- und Tankkartenabrechnung hoch performant betreiben. Die Lösung wird stetig weiterentwickelt und derzeit gerade in der dritten Generation ausgerollt. Sie ist jetzt als On-Premise-Lösung verfügbar und kann in der sicheren eurodata-Cloud gehostet werden. Außerdem umfasst edoil die Buchhaltungslösung edibunet. edoil ist eng mit weiteren eurodata Cloud-Lösungen vernetzt ist, wie etwa der elektronischen Archivierung, dem elektroni-

schon Rechnungsversand sowie einem Monitoring und individuellen Business Intelligence-Lösungen.

So bietet edoil mittelständischen Unternehmen ein attraktives Lösungsportfolio, das üblicherweise Großunternehmen vorbehalten ist. Außerdem profitieren edoil-Kunden vom Know-how der eurodata-Gruppe in den Bereichen EDI, Microsoft, BI/BA, Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Zeitwirtschaft und Personaleinsatzplanung.

edoil wird von kleinen und mittleren Unternehmen sowie von Netzbetreibern mit mehr als 200 Standorten eingesetzt.



Foto: istock – nesjerry

Kundenstatement:

Seit 30 Jahren wenden wir edoil als klassisches Warenwirtschaftsprogramm im Mineralölhandel an, zur Unterstützung unserer Ausfuhr, zur unkomplizierten und sehr effizienten Tankstellenabrechnung und in unserer Buchhaltung und Lohnabrechnung.

Die langjährige Nutzung ist der Beweis für die Zufriedenheit mit dem System. Aber nicht nur die Qualität der Programme, sondern vor allem die Betreuung und Begleitung von Arbeitsprozessen, somit die Servicequalität bei eurodata, bestätigen unsere Entscheidung für dieses System. Nicht nur einmal haben wir diese Entscheidung auf den Prüfstand gestellt, aber eurodata überzeugt

mit Produkten, Mitarbeitern, Flexibilität und Kundennähe auf ganzer Linie.

Im Laufe der Zeit hat sich das System immer wieder den neuen Anforderungen im Mineralölhandel angepasst. Sehr gespannt sind wir auf die völlige Neukonzipierung durch die Umstellung auf ein Datenbanksystem und die Integration einer etablierten und leistungsfähigen Softwarelösung des Buchhaltungsbereichs. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft mit eurodata einen Partner haben, der uns in den Belangen digitaler Lösungen mehr als unterstützt.

Dipl.-Kauffrau Christine Keslar-Tunder, Geschäftsführerin KESLAR GmbH Energiehandel

Franchiseunternehmen und -systeme erfolgreich führen

Die Zahlen schnell und fest im Blick

Herr Billroth, wie kommt eurodata dazu, im Franchisemarkt aktiv zu sein?

GEORG BILLROTH: Wir haben seit Jahrzehnten hochentwickelte Controlling- und Abrechnungssysteme, ursprünglich fokussiert auf die Tankstellenbranche. Dieses Geschäft verstehen wir wie kaum ein anderer in Zentraleuropa. Da ist es naheliegend, diese Expertise auf den stark wachsenden Franchisemarkt auszudehnen.

Welche Bedürfnisse sind denn im Franchisemarkt aus Ihrer Sicht besonders stark?

GEORG BILLROTH: Unternehmen haben normalerweise Zugriff auf das komplette Zahlenwerk und können entsprechend agieren. Im Franchisemarkt schaut das anders aus: Das geht schon bei der Rekrutierung von neuen Partnern los. Hier müssen vorvertragliche Aufklärungspflichten eingehalten werden, d.h. dem potenziellen Partner muss ein schlüssiger Businessplan vorgelegt werden. Das geht nur, wenn entsprechende Zahlen vorhanden sind. Den Franchisegebern ist es natürlich auch sehr wichtig, dass ihre Partner erfolg-

reich sind, denn nur so wächst die Marke.

Welche Lösungen bieten Sie nun konkret im Franchisemarkt an?

GEORG BILLROTH: Basis unseres Informationssystems edfis sind Geschäftsanalysen, die natürlich online zur Verfügung stehen. Die Geschäftsanalyse 1 beinhaltet für jeden Standort eine aktuelle Darstellung der Umsätze, Margen, Kosten und des Gewinns. Darüber hinaus werden jeweils monatliche und kumulierte Werte dargestellt. Die Geschäftsanalyse 2 zeigt Vergleiche des eigenen Geschäfts mit ähnlichen Betrieben gleicher Größenordnung im eigenen System. Dazu gehören auch Benchmarks und ausgewählte wichtige Kennzahlen des jeweiligen Franchisesystems. Die Geschäftsanalyse 3 liefert laufende Vergleiche aller Kosten und Umsätze mit dem Plan (Budget) oder dem Vorjahr. So wird auf einen Blick sichtbar, welches Jahresergebnis zum aktuellen Zeitpunkt zu erwarten ist.

Wie laufen nun konkret Projekte mit Franchisesystemen ab?

GEORG BILLROTH: Uns ist bewusst, dass jedes Franchisenez eine individuelle Lösung braucht, denn jede Branche, jede Region, jede Unternehmensgröße und jedes Geschäftsmodell hat seine Spezifika. Deshalb wird für jedes Franchisesystem unsere bewährte Basis-Plattform den individuellen Kundenwünschen angepasst. Hier legen wir in Workshops gemeinsam mit unseren Kunden fest, welche Daten verwendet und wie sie aufbereitet werden. Dies wird in Form von Geschäftsanalysen, Kennzahlen, Benchmarks, Vergleichen und Grafiken umgesetzt. Ebenso wird festgelegt, welcher Benutzer auf welche Daten zugreifen darf.

Welche Vorteile bietet nun Ihre Controlling-Plattform den Franchisegebern und Franchisenehmern?

GEORG BILLROTH: Unser Motto ist „Gemeinsam erfolgreich“. Damit die Franchisegeber ihr Netz sicher und erfolgreich steuern können, müssen sie auf Daten, Kennzahlen und Soll/Ist-Vergleiche zugreifen können, die verlässlich, aktuell und gut aufbereitet sind. Nur so lassen sich negative Entwicklungen rasch

erkennen, nur so kann effektiv gegengesteuert werden. Aber auch die Franchisenehmer wollen einen aktuellen Überblick zu ihrer finanziellen Lage und deren Entwicklung sowie laufend darüber informiert sein, wie die Geschäfte laufen und wo akuter Handlungsbedarf besteht.

Herr Billroth, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Georg Conrad-Billroth, Director Global Business Development – Retail Solutions, eurodata Österreich

Foto: eurodata Österreich

Österreich: Supermarktkette Unimarkt setzt beim Partner-Controlling auf eurodata

Ganz einfach: Händlerdaten pflegen, vergleichen, und analysieren

Wenn es um Finanzberichte, Betriebs- und Marktvergleiche geht, kommt bei der österreichischen Supermarktkette Unimarkt das Analyse- und Reportingwerkzeug edfis von eurodata zum Einsatz. „Die Umsatzdaten haben wir natürlich täglich. Aber

ich benötige darüber hinaus zeitnahe, konkrete, und vor allem vereinheitlichte Daten aus der Buchhaltung“, sagt Andreas Haider, Geschäftsführer von Unimarkt. Die Supermarktkette betreibt als regional verankerter Händler rund 130 Standorte und ist mit Online-Shop

und Hauszustellung beim E-Commerce überaus aktiv.

Mehr als 40 der Standorte werden als Franchisesystem geführt – dafür benötigte der Geschäftsführer ein flexibles Controllingsystem, das die für Unimarkt relevanten Geschäftsanalysen zur Verfügung stellt und vordefinierte Schnittstellen zu gängigen IT-Systemen aufweist. Das Analysesystem sollte Einzelauswertungen und Betriebsvergleiche ermöglichen und die eingegangenen Daten unmittelbar durch Soll-Ist-Vergleiche oder andere Benchmarks qualitativ bewerten können. Zudem wollte Andreas Haider keinen Installationsaufwand vor Ort; das Reportingwerkzeug musste also Web-basiert sein.

Nach eingehender Prüfung entschied man sich bei Unimarkt für das Analyse- und Reportingwerkzeug edfis aus dem Hause eurodata. Gemeinsam entwickelte man zunächst individuelle Standards, auf deren Basis die Steuerberater der Franchisenehmer nun regelmäßig einheitlich strukturierte Daten liefern. Die eurodata-Software verarbeitet die Daten, erstellt daraus individuelle Geschäftsanalysen der jeweiligen Franchisepartner

und überwacht überlebenskritische Kennzahlen wie Bruttoverdienste, Betriebskapital oder Liquidität.

Für den Unimarkt-Geschäftsführer sind vor allem auch Umsatz- und Kostenvergleiche der Franchisenehmer untereinander wichtig. „So können wir Schwachstellen und Stärken identifizieren und für unsere Partner Potenziale und Handlungsfelder sichtbar machen. Für uns ist das ein ganz wichtiges Instrument, denn nicht wir, sondern die Gruppe ist der Benchmark. Außerdem spornen Erfolgsbeispiele an“, betont Haider.

Von zentralem Stellenwert ist bei der Supermarktkette aber auch die Geschäftsplanung und deren ständige Überwachung mit Hilfe von edfis durch Soll-Ist- und Vorjahresvergleiche. „Eine klare Zielsetzung ist der erste Schritt zum Erfolg“, erläutert der Geschäftsführer. „Nur so kann ich abgleichen und gegebenenfalls gegensteuern – oder auch erreichte Etappenziele in der Gruppe feiern.“



Dkfm. Andreas Haider,
Geschäftsführer
Unimarkt, Österreich
und Präsident
Österreichischer
Franchise-Verband
Foto: Unimarkt

UNIMARKT – Der regionale Lebensmittelhändler

UNIMARKT bietet seinen Kunden ein bisschen Mehr – mehr Frische, mehr Regionalität und mehr Herzlichkeit. Immer stärker positioniert sich der Lebensmittelhändler mit 127 Filialen in Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg, der Steiermark und Kärnten als starker regionaler Nahversorger. Hier finden die Kunden „ein echtes Stück Österreich“, denn viele Betriebe und Bauern aus der nahen Umgebung beliefern die Filialen täglich mit frischen Köstlichkeiten – vom saftigen Fleisch bis zum knusprigen Brot. Und bei jeglichen Fragen zum Produktsortiment oder dessen Herkunft helfen die bestens ausgebildeten Fachverkäuferinnen und -verkäufer in den Filialen und bei den Franchisepartnern jederzeit weiter.

Zusätzlich bietet UNIMARKT verschiedenste Serviceleistungen wie Backstationen, Feinkost-Plattenservice,

Textilreinigung, Fotoentwicklung und vieles mehr.

Wer bei UNIMARKT einkauft, setzt nicht nur auf Regionalität, sondern auch auf Tradition. Denn der Lebensmittelhändler mit Sitz in Oberösterreich eröffnete vor 40 Jahren sein erstes Geschäft in Schärding. Aktuell hat das Handelsunternehmen 127 Standorte – 81 Filialen sowie 46 Franchisepartner und beschäftigt rund 1900 Mitarbeiter. Außerdem ist UNIMARKT ein Tochterunternehmen der Pfeiffer-Handelsgruppe. Zum seit mehr als 150 Jahren bestehenden Familienunternehmen Pfeiffer gehören auch C+C Pfeiffer, die selbständigen Nah&Frisch-Kaufleute und Zielpunkt.

Unimarkt 2014/15
Standorte 127
Umsatz (in Mio. Euro) 274
Mitarbeiter (ca.) 1.900

Betriebsvergleich auf Knopfdruck

Aussagefähige Ergebnisse für die Automotive Branche

Vor über 12 Jahren hat eurodata gemeinsam mit Peugeot und Citroën das System für die PSA-Händlerbetriebsvergleiche entwickelt – auf einem technischen Fundament, das bis heute trägt. Schon damals war für die Automobilhändler zur Anwendung nicht mehr als ein Browser nötig. Seit damals liegen die Daten sicher im Rechenzentrum der eurodata – zu einem Zeitpunkt also, als der Begriff Cloud im heutigen Verständnis für die IT noch gar nicht erfunden war.

Nicht nur die Händler werden über das System regelmäßig mit von den Marken speziell zugeschnittenen Finanzberichten und Betriebsvergleichen versorgt. Auch die Hersteller können das Instrument gezielt nutzen, um zentrale Informationen zu generieren oder zu verteilen. Dies reicht von der autonomen Definition der Vergleichsklassen und Erstellung der Betriebsvergleiche, der ad-hoc-Generierung aggregierter Informationen über Daten im System, bis zur Möglichkeit der zentralen Information

an die Händler – über die Webseite oder als E-Mail-Benachrichtigung an die Händler. Für das Einreichen der Daten stehen nicht nur Schnittstellen zu diversen Dealer Management Systemen zur Verfügung, sondern auch der Import von Daten in der Struktur des neuen Branchenkontenrahmens SKR 51 wird unterstützt. Und natürlich wird bereits während des Imports die Qualität der Daten überprüft, um Herstellern und Händlern valide und aussagekräftige Ergebnisse an die Hand zu geben.



Foto: Fotolia – ellisia



Detaillierte Analysen mit Potenzial für strategische Planungen

Foto: eurodata AG

edtas jetzt online

Jederzeit alles im Fokus

Das eurodata Tankstellenabrechnungssystem edtas ist jetzt komplett anders: Es ist webbasiert, informiert den Unternehmer noch umfassender über seinen Betrieb und ist dabei auch noch einfach zu bedienen.

Menschen sind mit 40 in den besten Jahren, aber für ein Controlling- und Abrechnungssystem sind vier Jahrzehnte ein biblisches Alter. So lange schon hat sich edtas als beste Lösung für Tankstellen etabliert und ist mit seinen aussagekräftigen Geschäftsanalysen zum unverzichtbaren Werkzeug für die betriebswirtschaftliche Steuerung geworden. Jetzt löst die webbasierte Variante das bestehende System ab.

Vorteile der Cloud

„Natürlich war edtas stets zeitgemäß, aber in seiner Struktur konnte man immer die „Papierdenke“ erkennen. Es war an der Zeit, ein komplett neues Programm aufzusetzen“, begründet Dr. Cai Fischer, Geschäftsbereichsleiter 'Lösungen für Handelsnetze' der eurodata AG, die Neueinführung. Das Wichtigste: edtas ist jetzt eine Cloudlösung und verschafft den Geschäftsanalysen mit zu-

sätzlichen Auswertungen und neuen Kennzahlen noch mehr Aussagekraft. Zudem wurde die Darstellung optimiert und es gibt erstmals ausgewählte Funktionen, die auf mobilen Endgeräten genutzt werden können.

Fokussierung auf das Wesentliche

So ist das neue edtas mehr als eine bloße Online-Version der bisherigen Lösung; es ist ein noch umfassenderes Auswertungssystem, das weitreichende Aussagen und Prognosen, beispielsweise über die Entwicklung einer Station oder ihre Position im Vergleich zu Mitbewerbern, erlaubt. Das Beste ist allerdings, dass dafür nicht mehr Daten gesammelt und erfasst werden müssen als bisher.

Lokale Speicherung unnötig

Ein weiterer Vorteil: Die Tankstellenunternehmer müssen jetzt weder ein spezielles Programm installieren noch

ihre Auswertungen lokal speichern; ein Internetanschluss und die Zugangsdaten reichen, um mit edtas arbeiten zu können. Mit diesen wählt sich der Anwender in die sichere eurodata-Cloud ein und hat jederzeit Zugriff auf seine Daten. Wie einfach das geht, bestätigt Ernst Vollmer, Tankstellenpächter von zwei Markant-Stationen in Dinslaken und Duisburg und Vorsitzender des Zentralverbandes des Tankstellengewerbes ZTG:

*Quick-Check
schafft
Klarheit*

„edtas war schon bisher das Pflichtprogramm für jeden Tankstellenbetreiber, der sein Unternehmen betriebswirtschaftlich sicher führen möchte. Mein erster Eindruck vom neuen edtas ist, dass es dem Betreiber ermöglicht, früh und leicht Problembereiche zu erkennen, die Gründe und Ursachen zu analysieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten.“

Für viele Betreiber dürfte der neue Quick-Check zum alltäglichen Kontrollinstrument werden: Er bündelt die wichtigsten

Eckdaten eines Betriebes und erlaubt es dem Tankstellenunternehmer, die wirklich relevanten Zahlen auf einer Seite zu überblicken. Von dort aus kann man dann per Mausklick leicht in die Tiefe gehen – egal, ob es sich um die Gewinn- und Verlustrechnung, die Liquidität, das Betriebskapital oder KPIs der wesentlichen Erlösgruppen des Unternehmens Daten handelt. Hilfreich ist auch, dass kritische Werte optisch hervorgehoben werden; so können Probleme sofort erkannt und schnell behoben werden. Pächter Idris Gören: „Das ist wirklich Klasse. Ich schaue auf die Gesamtauswertung und sehe sofort, wo etwas nicht stimmt.“

„Wir rollen edtas gegenwärtig mehrstufig in ganz Deutschland aus“, erläutert Stefanie Schwartz, Leiterin des edtas-Trainingsteams. Insgesamt werden in den nächsten Wochen rund 10.000 Menschen das neue System kennen- und anzuwenden lernen.

Manfred Ruopp, Chefredakteur des Branchenmagazins „tankstellenWelt“

Sichere Cloud „Made in Germany“ – Rechenzentrum mit Brief und Siegel

Mit Sicherheit zertifiziert: Qualitätsmanagement und IT-Betrieb bei eurodata



Ingo Nels, Geschäftsbereichsleiter
IT Betrieb Foto: eurodata AG

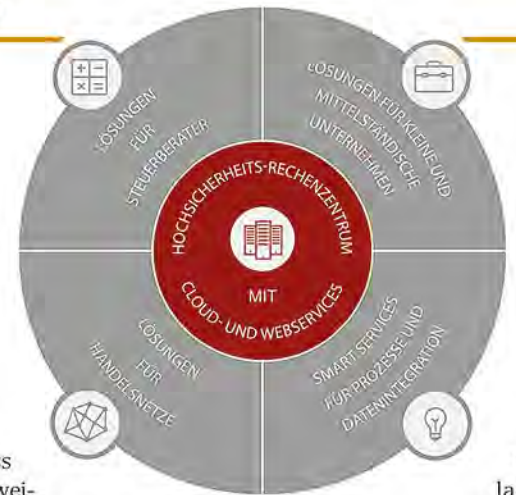
Schon bei der Unternehmensgründung waren Sicherheit und Datenhaltung die Kernkompetenzen der eurodata. Auf dem langen Weg von der Lochkarte zum heutigen hochmodernen Rechenzentrum standen diese Themen stets im Zentrum der Unternehmensentwicklung. So konnte eurodata im Laufe der Jahre eine von Unternehmensleitung und Mitarbeitern getragene Kultur entwickeln, die Verlässlichkeit, Kundenservice und Datensicherheit in ihrer DNA trägt.

Um die Leistungen der eurodata nach außen sichtbar zu machen, hat das Saarbrücker IT-Unternehmen sein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 zertifiziert und führt diese nun ununterbrochen seit 2010. Insbesondere die Betriebsprozesse rund um das Rechenzentrum standen bei der Zertifizierung im Fokus. Nach den positiven Rückmeldungen

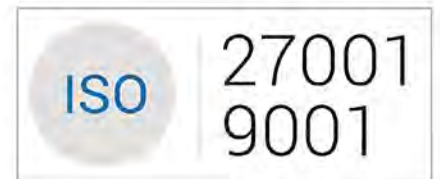
zahlreicher international tätiger Kunden, entschloss man sich im Jahr 2014 eine weitere Zertifizierung nach dem weltweit bekanntesten Standard für Informationssicherheit anzustreben. Die ISO 27001 als Rahmenwerk für sichere Informationstechnik ermöglicht u. a. eine standardisierte Methodologie für das Management aller anfallenden Compliance Themen.

Das Zertifizierungsaudit bestand eurodata 2014 im ersten Anlauf ohne Beanstandung des TÜV-Auditors.

Seit vielen Jahren richtet eurodata IT-Prozesse an den Modellen der „IT Infrastructure Library“ aus. Sie ist das über die letzten 20 Jahre fortentwickelte, internationale Standardwerk für das Bereitstellen und Betreiben von IT Services.



Neben langjährig tätigen Spezialisten für den verlässlichen Rechenzentrumsbetrieb, hat eurodata inzwischen eigene, interdisziplinäre Bereiche rund um die Themengebiete IT-Sicherheit und Datenschutz eingerichtet.



Sicheres Zuhause für Daten und Anwendungen

Das INFOSERVE Hochleistungs-Rechenzentrum

INFOSERVE ist ein IT-Spezialist für IT-Lösungen und IT-Consulting mit den Kernkompetenzen IT-Sicherheit, Virtualisierung und Web. Herzstück der eurodata-Tochter ist das ISO-zertifizierte Hochleistungs-Rechenzentrum, das ein sicheres Zuhause für alle Daten und Anwendungen seiner Kunden bereitstellt. Das Rechenzentrum ist als Sicherheitszone ausgelegt; zahlreiche Vorkehrungen und der Einsatz modernster Technologien schützen Gebäude, Inventar und Daten vor Angriffen jeglicher Art. Der Standort Saarbrücken gewährt zusätzlich die Einhaltung deutscher Datenschutzrichtlinien. „Damit schaffen wir eine sichere Cloud made in Germany für alle, die wissen möchten, was mit ihren Daten passiert, wenn sie sie in die Cloud

transferieren“, sagt Dr. Stefan Leinenbach, Geschäftsführer von INFOSERVE. Die Stromversorgung ist als eine der wichtigsten Ressourcen des Rechenzentrums besonders geschützt: Verschiedenste Maßnahmen verhindern Spannungsschwankungen oder Unterbrechungen in der Stromversorgung. Auch beim Brand- und Wasserschutz setzt INFOSERVE auf absolute Sicherheit und verwendet neueste Technologien und Materialien.

Doch nicht nur die Sicherheit, sondern auch energiebewusstes Handeln ist dem Saarbrücker IT-Unternehmen ein Anliegen. Daher verfügt das Rechenzentrum neben einer energieeffizienten Klimatisierung auch über eine Wärmerückgewinnungsanlage. Die abgeführte

Wärme aus dem Rechenzentrum wird damit ressourcenschonend zur Heizung des Firmengebäudes eingesetzt.

Für das ökologisch nachhaltige Rechenzentrum wurde INFOSERVE vom Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes mit der grünen Hausnummer ausgezeichnet. Im Frühjahr 2015 belegte das Unternehmen beim renommierten Innervationspreis-IT in der Kategorie „Green IT“ den zweiten Platz und konnte sich gegen zahlreiche namhafte Mitbewerber durchsetzen.

Eine aktive Backbone-Anbindungskapazität von derzeit mehr als sechs Gbit pro Sekunde und modernste Netzkomponenten sorgen für eine Verfügbarkeit von 99,99 Prozent. Entsprechend hoch ist die

Nachfrage für Hosting und Housing im INFOSERVE Rechenzentrum: Die Kunden können dabei wählen, ob sie im Rechenzentrum nur einzelne Anwendungen hosten lassen, ihre IT komplett auslagern oder die Verantwortung für ihre IT selbst übernehmen und die notwendigen technischen Infrastrukturen samt Sicherheits- und Backupkonzept nutzen möchten. Mit der garantierten Sicherheit und seinem Leistungsspektrum punktet INFOSERVE auch bei seinen Kunden. Seit seiner Gründung vor 20 Jahren hat sich das Unternehmen zu einem gefragten und innovativen IT-Systemhaus entwickelt. Die Cloud- und Webservices des Saarbrücker Rechenzentrums der eurodata-Gruppe werden von vielen ihrer über 50.000 Kunden genutzt.



Foto: INFOSERVE

INFOSERVE
eurodata-Gruppe

WE DO IT!

VIRTUALISIERUNG • IT-SICHERHEIT • COLLABORATION • INTERNETAGENTUR • MOBILE SOLUTIONS



IHR KOMPETENTER IT-CONSULTING & LÖSUNGS-SPEZIALIST SEIT 20 JAHREN

INFOSERVE GmbH | Am Felsbrunnen 15 | D-66119 Saarbrücken | Tel.: +49 681 8 80 08 - 0 | www.infoserve.de | info@infoserve.de

Gewusst wo – eurodata im Internet

Wer mehr über eurodata erfahren möchte, kann sich im Internet unter www.eurodata.de informieren oder auf Facebook schmökern. Hier postet das Unternehmen über seine zahlreichen Aktivitäten – Events, Mitarbeiter, Auszeichnungen, Produkte uvm. www.facebook.com/eurodata.de

Innovationspreis-IT

INFOSERVE belegte beim Innovationspreis-IT 2015 in der Kategorie „Green IT“ den 2. Platz für sein in Saarbrücken betriebenes Hochsicherheits-Rechenzentrum. Damit konnte sich die eurodata-Tochter gegen namhafte Mitbewerber durchsetzen und zählt zu den besten Rechenzentren Deutschlands. Der renommierte Preis wird jährlich von einer hochrangig besetzten Jury aus Wissenschaftlern und IT-Spezialisten vergeben.



Foto: INFOSERVE

Kundenstimmen

„Vielen Dank für den freundlichen und hilfsbereiten Support. Unsere Mitarbeiter sind mit dem System schon nach nur zwei Testtagen sehr zufrieden. Die positiven Meldungen und Icons in der App führen zu einer Freude zur Erfassung der Zeiten.“

Gerd Bart, FreshMade, Ihr Catering-Unternehmen für Gemeinschaftsverpflegung der Region Hegau-Bodensee

„Das Monitoring mit edpem ist intuitiv und bringt viele Funktionen mit, die sich an die Bedürfnisse verschiedener Aspekte der Betriebsführung anpassen und erweitern lassen.“

Ralf Hauptmann, DB Systel GmbH

„Die automatische Archivierung der sensiblen Lohndaten im eurodata Rechenzentrum finde ich super.“

Evelyn Brunner, Peugeot Autohaus Brunner, Starnberg

20 Jahre erfolgreich im Geschäft

Saarbrücker IT-Spezialist INFOSERVE

Die INFOSERVE GmbH ist ein etablierter Beratungs- & Implementierungsspezialist für individuelle und oftmals komplexe IT-Lösungen, die es nicht von der Stange gibt. 1995 als saarländischer IT-Dienstleister gestartet, hat sich INFOSERVE mittlerweile zum überregionalen und innovativen IT-Systemhaus für sichere Cloud- und intelligente Webservices entwickelt. Zu den Kernkompetenzen des Unternehmens zählen IT-Sicherheit, Virtualisierung und Web-Entwicklung. Herzstück der meisten INFOSERVE-Lösungen ist das eigene ISO 27001 zertifizierte und als Sicherheitszone ausgelegte Hochleistungs-Rechenzentrum mit einer Verfügbarkeit von 99,99 Prozent und einem Standort in Deutschland. Hier werden leistungsfähige IT-Infrastrukturen und individuelle Anwendungen gehostet und den Kunden über hoch-performante Internet-Anbindungen zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe von rund 40 IT-Spezialisten in unterschiedlichen Kompetenzteams entwickelt INFOSERVE zusammen mit seinen Technologiepartnern maßgeschnei-



Dr. Stefan Leinenbach, Geschäftsführer INFOSERVE GmbH und Dr. Philipp Walter, Leiter IT INFOSERVE GmbH Foto: INFOSERVE

derte und auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kunden optimierte IT-Lösungen. Die Kunden für diese maßgeschneiderten

Lösungen gehören zu den unterschiedlichsten Branchen. Aus dem Bankenumfeld beispielsweise nutzt die mediserv Bank GmbH das Rechenzentrum mit einer Vielzahl von Services als Backup-Rechenzentrum. Die Saarländische Investitions- und Kreditbank SIKB wiederum ist Kunde einer Reihe aufeinander abgestimmter INFOSERVE Services rund um das Thema Web: Angefangen vom Web-Design über Web-Entwicklung bis hin zum überwachten Betrieb der SIKB-Webpräsenz. Weitere Kunden im Bereich Web, Web-Shop und App sind der Zeitschriften-Mietservice Lesezirkel-Zeitspiegel sowie das Wochenmagazin FORUM.

Darüber hinaus vertraut auch ein Systemhaus für Sicherheit, die Unternehmensgruppe Lehnert, einen großen Anteil Ihrer eigenen IT den Spezialisten der INFOSERVE an, die sich beispielsweise um die sichere Standortvernetzung der unterschiedlichen Niederlassungen sowie um Datenbackup und das Outsourcing einer Vielzahl von IT-Services in das Rechenzentrum der INFOSERVE kümmern.

eurodata-Familie ist breit aufgestellt und überzeugt mit ihren Wertvorstellungen

Nicht ohne unsere Töchter

Das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie die gemeinsamen Werte und Ziele spielen in unserer eurodata-Familie eine wirklich wichtige Rolle“, sagt Uwe Richter, Vorstandsvorsitzender der eurodata AG. Er selbst gehört seit drei Jahren „dazu“. „Unsere Netzwerkorganisation ermöglicht die Umsetzung großer Entwicklungs- und Implementierungs-Projekte, ohne uns die Flexibilität von kleineren Einheiten zu nehmen.“

Bereits vor 50 Jahren legte Artur Reiß das Fundament für die heutige Unternehmensgruppe. Der Grund: Seine Geschäftsidee, ein Unternehmen für die elektronische Datenerfassung zu gründen, war schnell international gefragt. Inzwischen ist eurodata mit 15 Tochtergesellschaften in zehn europäischen Ländern vertreten. Auch das Leistungsspektrum hat sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten entsprechend verändert: Heute entwickelt und vermarktet das Unternehmen Software-as-a-Service-Lösungen für Handelsnetze, Steuerberater und

KMUs sowie Softwarelösungen für „Industrie 4.0“. Dabei profitieren die Kunden vom weitreichenden Portfolio der eurodata-Familie. So werden etwa alle Cloudlösungen der Gruppe in den mehrfach ausgezeichneten Hochsicherheits-Rechenzentren durch die eurodata-Tochter INFOSERVE, einem Lösungsanbieter für sichere Cloud- und

Web-Applikationen, gehostet. Weitreichende Lösungen zur Prozess-Steuerung und Datenintegration im Bereich Industrie 4.0 des jüngsten Mitglieds der eurodata-Familie eurodata tec runden das IT-Angebot ab. Seit kurzem gehört außerdem das Business Intelligence-Beratungsunternehmen eurodata now! zur Unternehmensgruppe.



Foto: Fotolia – hin255

eurodata – größter regionaler IT Arbeitgeber

Engagiert bei sozialen Projekten

Als größter regionaler IT Arbeitgeber ist eurodata ein aktiver Teil der Gesellschaft: entsprechend groß ist das soziale Engagement. So haben bereits zum zweiten Mal Mit-

arbeiter der eurodata AG für ein Charity-Projekt die Alpen mit dem Mountainbike überquert. Bei der sechstägigen Spendenfahrt legte das eurodata-Team rund 12.000 Höhen-

meter zurück und erradelte 6.000 Euro für ein Kinderprojekt. Beim jährlichen Solilauf Sankt Ingbert lief die 32-köpfige eurodata-Mannschaft rund 450 Kilometer für ein stolzes Spendenvolumen.



Siegerehrung Solilauf Markus Metz, Leiter Corporate Marketing eurodata, Hans Sarpei und Gerhard Wannemacher, Geschäftsbereitsleiter Entwicklung eurodata (v. li.) mit eurodata Maskottchen PEPI

Foto: Gaby Strobel



Uwe Richter Vorstandsvorsitzender eurodata aktiv beim Solilauf

Foto: Gaby Strobel

eurokicker – seit 30 Jahren aktiv

Gemeinsam sportlich

Zahlreiche Mitarbeiter der eurodata-Gruppe sind sportlich aktiv. Schon vor 30 Jahren haben sich die Fußballinteressierten unter ihnen zu

den sogenannten „eurokickern“ zusammengeschlossen. Seither sehen sie sich nicht nur im Büro, sondern auch regelmäßig auf dem Sportplatz. Gemeinsame

Trainings und Freundschaftsspiele machen den dynamischen eurokickern viel Spaß und sind nicht selten von Erfolgen gekrönt. Weiter so!



Foto: eurodata AG

KINDERTRÄUME
Eine Stiftung der ETL-Gruppe



Wir erfüllen Kinderträume

Die ETL-Stiftung „Kinderträume“ setzt ein Zeichen und beteiligt sich gemeinsam mit den bundesweit vertretenen ETL-Partnern direkt an regionalen und überregionalen Kinderprojekten.

Machen auch Sie Kinderträume wahr und schenken Sie Momente des Glücks.

Informieren Sie sich jetzt unter
www.etl-kindertraeume.de

Weil **Steuerberatung**
auch **einfach** geht

*felix*1.de

felix1.de bietet Steuerberatung für Unternehmer und Privatpersonen.

Mit bundesweit über 250 Steuerberatern in Deutschland erhalten felix1.de-Mandanten den persönlichen Steuerberater, der am besten zu ihnen passt. Alle Leistungen sind zum transparenten Festpreis erhältlich und im Vorhinein online abrufbar. Innovative Anwendungen wie das felix1.de-Unternehmerportal und die Mobile-App ermöglichen zudem eine einfache und bequeme Zusammenarbeit.



Privatperson

- Einkommensteuer

ab

13,- €

monatlich inkl. MwSt.



**Firmen-Paket
Basis**

- Betriebliche Steuern

ab

39,- €

monatlich zzgl. MwSt.



**Firmen-Paket
Premium**

- Finanzbuchhaltung
- Betriebliche Steuern

ab

81,- €

monatlich zzgl. MwSt.

➔ **Kontaktieren Sie uns!** Telefon: 0800 33549133, E-Mail: kontakt@felix1.de

